November 2009

Kolping magazin

www.kolping.de

Wenn Kinder ihre eigenen Wege gehen

Abschied von zuhause

Mauer Das Wunder der friedlichen Revolution • Seite 6
Jugend Film4Job stellt Lehrberufe vor • Seite 18
Eine Welt Gegenweg zum Kommunismus • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln – Ausgabe A

Weihnachts-Sonderangebote

Nur für kurze Zeit: bis Ende Dezember 2009

...das gibts nur bei uns!

Kerzenständer aus Holz

–25%

Angefertigt vom Kolping-Berufsbildungswerk Brakel, Durchmesser 10 cm, Art.-Nr. BW102, Preis: 4,80 Euro

Sonderpreis 3,60 €

Medaille A. Kolping – Aluminium

–33%

Durchmesser: ca. 2,5 cm. Art.-Nr. 8621, Preis: 0,75 Euro

Sonderpreis 0,50 €

Schnuffi Stofftier groß

–20%

Ein guter Freund an guten und schlechten Tagen. Kopfhöhe: etwa 19 cm, Art.-Nr. 6408, Preis: 15,95 Euro

Sonderpreis 12,75 €

10-DM-Gedenkmünze

–20%

Die Münze „Kolpingwerk" (polierte Platte) hat das Bundesministerium der Finanzen 1996 herausgegeben (Sammlerwert steigend). Art.-Nr. 8001, Preis: 12,50 Euro

Sonderpreis 10,- €

Solange der Vorrat reicht

Feuerzeug

–33%

Zuverlässiges und schickes Feuerzeug mit Reibrad in Spitzenqualität. Immer die richtige Flammenhöhe gewährt die selbstregulierende Flamme. Art.-Nr. 9223, Preis 0,75 Euro.

Sonderpreis 0,50 €

Mousepad

–33%

Ultraflach mit micro-tac-Kleber (rückstandsfrei beliebig oft platzierbar!), 20 x 30 cm, Motiv: Wir gestalten Arbeitswelt mit". Art.-Nr. 3701, Preis 1,50 Euro.

Sonderpreis 1,- €

Krawatte aus Satin-Seide

mit Motiv „Eine Idee zieht Kreise"

–33%

Mehrfarbdruck, handgenäht etwa 142 cm lang und 10 cm breit, elfenbein, Art.-Nr. 370, Preis: 17,90 Euro

Sonderpreis 11,90 €

Bücher-Remittenden

–50 %

Diverse Restexemplare günstig zu erwerben. Eine Liste der vorhandenen Bücher gibt es im Internet unter www.kolping-shop.eu oder auf telefonische Anfrage: (0221) 20701-128. Besuchen Sie uns auch gerne im Kolpingshop, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln.

Bestellungen: Kolpingshop, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. (0221) 20701-128,
Internet: www.kolping-shop.eu, E-Mail: shop@kolping.de

Versandkostenpauschale: 4,90 Euro

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als ich am 13. August 1988 gemeinsam mit einer Handvoll Gleichgesinnter im Stadtzentrum der damaligen Bundeshauptstadt Bonn gegen die innerdeutsche Todesgrenze protestierte, ahnte ich nicht, dass bereits ein Jahr später dieser Wunsch Wirklichkeit werden würde. Nach Grenzöffnung habe ich im Juli 1990 in meinem Urlaub zwei Wochen in der Pressestelle der Berliner Bischofskonferenz als Freiwilliger gearbeitet, zeitgleich mit der Einführung der D-Mark in der damals noch bestehenden DDR. Trotz meines Interesses an innerdeutschen Themen wie Geltung der Menschenrechte und Überwindung der Mauer bin ich heute überrascht, ja erschrocken, wie wenig ich darüber wusste und bis heute weiß, was damals in dieser für Deutschland historischen Epoche geschehen ist. Erst durch die Recherche zu dem größeren Beitrag in dieser Ausgabe (S. 6 bis 9) habe ich grundlegende Informationen erhalten und Zusammenhänge verstanden. Da verwundert es auch nicht, dass die jetzt heranwachsende Generation noch weniger davon erfahren hat.
Dieses Defizit hat auch eine Ursache darin, dass es damals keine freie Berichterstattung gab: Der unfreie Teil Deutschlands war für die Westmedien weitgehend abgeriegelt. Nur auf abenteuerliche Weise gelangten spärliche Filmbeiträge über die ersten Montagsdemonstrationen in den Westen. Und im Osten haben sich die Medien erst in den darauffolgenden Monaten allmählich an eine freie Berichterstattung gewöhnt. Heute dürfen wir froh sein, dass sich ein sorgfältig arbeitender Zeitzeuge wie Ehrhart Neubert die Mühe gemacht hat, die Ereignisse der friedlichen Revolution auf spannende und lebendige Art zu dokumentieren. Geschichte ist dazu da, um aus der Vergangenheit zu lernen und auf dieser Grundlage die Zukunft tragfähig zu gestalten!

Herzlichen Gruß, Ihr

Martin Grünewald

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Das Wunder der Revolution

Der Befehl Honeckers lautete, die Konterrevolution im Keime zu ersticken. Mit Kalschnikows in den Händen stellten sich die Polizeireihen den Demonstranten in den Weg. Warum es dennoch vor 20 Jahren kein Blutvergießen gab, ist bis heute ein Rätsel. Walter Wojcik hat es miterlebt.

Wenn Kinder flügge werden

Ohne Sohn oder Tochter, die bis vor kurzem noch zu Hause lebten, ist die Wohnung so leer, finden viele Eltern. Irgendwann steht für jeden die Ablösung vom Elternhaus an; entscheidend ist, diesen Prozess für alle Beteiligten gut zu gestalten. Wir lassen Betroffene dazu zu Wort kommen.

Gegenweg zum Kommunismus

Beim Europäischen Kolpingkongress im slowakischen Bratislava erinnerten 220 Teilnehmer aus 18 Ländern an die „samtene Revolution“ im Jahr 1989. Unter den Teilnehmern waren interessante Zeitzeugen, die den demokratischen Aufbau Osteuropas mitgestaltet haben.

NOVEMBERTHEMEN

4 Nachrichten
Aktuelle Stellungnahmen zu den Koalitionsverhandlungen. – 38 Kolpingmitglieder gehören dem neu gewählten Bundestag an. – Kommentar von Thomas Dörflinger.

10 Ratgeber
Warum ein neuer Internetauftritt? – Welche Rolle hat die pastorale Begleitperson? – Wer hat Anspruch auf ALG II? – Warum fördert Kolping keine Kinderpatenschaften?

12 Magazin
Rätsel, Leserbriefe, Lesetipp, Angebot des Monats, neue Angebote des Kolpingshops.

14 Regional
Aus den Diözesanverbänden.

18 Ausbildung im Sucher
Die Kolpingjugend Bamberg beteiligt sich am Projekt „Film4Job“ und stellt Ausbildungsberufe vor.

20 Kolpingjugend
Sicher hinterm Steuer. – Termine im Winter. – Es lebe der Nikolaus!

25 Glaube und Leben
Wir gedenken der Verstorbenen.

28 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk Deutschland, Impressum.

Zukunft der sozialen Sicherung

Leistungsfähigkeit ist der Maßstab

Mit einem umfangreichen Forderungskatalog hat sich das Kolpingwerk Deutschland an die künftige Bundesregierung gewandt.

In dieser epochalen Finanz- und Wirtschaftskrise sind viele Bürgerinnen und Bürger in Sorge um ihre finanzielle und soziale Absicherung und um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Sorgen gilt es ernst zu nehmen", betont Kolping-Bundesvorstandsmitglied Gitte Scharlau. In dieser Situation hätten sich die Sozialversicherungen, in denen die Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für sich und andere übernehmen, als Stabilitätsfaktor erwiesen. „Daher müssen wir die Instrumente einer solidarisch organisierten sozialen Sicherung in der bevorstehenden Phase der Haushaltskonsolidierung weiter stärken", fordert Scharlau.

„Es geht um die Beibehaltung der solidarischen Krankenversicherung mit einer an der Leistungsfähigkeit der Versicherten und nicht an ihrem individuellen Krankheitsrisiko bemessenen Beitragserhebung", ergänzt das Bundesvorstandsmitglied.

Daneben fordert der katholische Sozialverband angesichts der drohenden Ausweitung von Altersarmut eine Mindestsicherung im System der gesetzlichen Rentenversicherung. Dies sei ein Schritt auf dem Weg zu der gemeinsam mit anderen Verbänden geforderten Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung hin zur Gewährleistung einer armutsvermeidenden, vorleistungsunabhängigen Sockelrente für alle Bürgerinnen und Bürger.

Gitte Scharlau.

Zu den Themen, die die Menschen bewegen, gehöre auch die Einbeziehung aller Erwerbstätigen in die beitragsbezogene Rentenversicherung. Schon heute seien Selbstständige ohne ausreichende Altersvorsorge überdurchschnittlich unter den Beziehern der Grundsicherung im Alter vertreten. „Daher muss es in einem ersten Schritt um die Integration dieser Risikogruppe in die gesetzliche Rentenversicherung gehen", unterstreicht Gitte Scharlau. Die effektive Bekämpfung von Altersarmut sei auch im ureigenen Interesse des Staates an einer Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Mitglieder im Bundestag

38 Kolpingmitglieder gehören dem 17. deutschen Bundestag an. Acht Mitglieder haben das Parlament verlassen: Georg Brunnhuber, Hubert Deittert, Ralf Göbel, Eduard Lintner, Friedrich Merz, Franz Romer, Kurt Rossmanith und Gerald Weiß. Neu in den Bundestag eingezogen sind Ulrich Lange (Nördlingen), Stephan Stracke (Kaufbeuren) und Sabine Weiss (Wesel). Wiedergewählt wurden: Ilse Aigner, Ernst-Reinhard Beck, Peter Bleser, Klaus Brandner, Helmut Brandt, Bernhard Brinkmann, Thomas Dörflinger, Marie-Luise Dött, Axel Fischer, Klaus-Peter Flosbach, Erich Fritz, Peter Gauweiler, Michael Glos, Josef Göppel, Wolfgang Götzer, Uwe Granold, Markus Grübel, Gerda Hasselfeldt, Ernst Hinsken, Alois Karl, Hartmut Koschyk, Hermann Kues, Karl Lamers, Stefan Müller, Eduard Oswald, Peter Ramsauer, Katherina Reiche, Klaus Riegert, Christian Ruck, Karl Schiewerling, Norbert Schindler, Andreas Schockenhoff, Uwe Schummer, Max Straubinger, Wolfgang Zöller.

Mobilität

Jugendwohnen fördern

„Das Kolpingwerk Deutschland fordert die neue Bundesregierung auf, die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen junger Menschen nachhaltig zu verbessern", erklären Kolping-Bundessekretär Ulrich Vollmer und Andreas Finke vom Verband der Kolpinghäuser während der Koalitionsverhandlungen. Deshalb müssten die Rahmenbedingungen für die zunehmend wichtiger werdende Mobilität junger Menschen gefördert und damit zu einem regionalen Gleichgewicht auf dem Ausbildungsstellenmarkt beigetragen werden.

„Mit der Förderung der Einrichtungen des Jugendwohnens wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um jungen Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf wirksame Brücken zu bauen", betonten Vollmer und Finke gemeinsam.

Die Förderung biete eine wirksame und vernünftige Antwortet auf die Folgen der demografischen Entwicklung. Die personenbezogene Finanzierung von pädagogischer Begleitung in Jugendwohnheimen durch die Bundesagentur für Arbeit ist derzeit in der Diskussion.

Koalitionsverhandlungen

Kolping begrüßt Entlastung

Das Kolpingwerk Deutschland freut sich über die Ankündigung von CDU/CSU und FDP, insbesondere kleine und mittlere Einkommen sowie Familien entlasten zu wollen", betont der stellvertretende Bundesvorsitzende Stephan Kowoll. „Hier wurde angekündigt, zuvorderst Reformen im Einkommenssteuerrecht in Angriff zu nehmen. Unserer Ansicht nach ist zu prüfen, ob dieses Instrument hinsichtlich der anvisierten Zielgruppe ausreichend wirksam ist." Das Kolpingwerk Deutschland fordere, so Kowoll, gleichsam eine Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen in Erwägung zu ziehen, um niedrige Einkommensgruppen zielgenauer zu entlasten. „Keinesfalls darf es, um Steuersenkungen an anderer Stelle zu kompensieren, zu einer erneuten Erhöhung der Mehrwertsteuer kommen, da diese geringe Einkommen überproportional trifft."

Wenn es um eine Vereinfachung des Systems der Einkommenssteuer geht, ruft das Kolpingwerk Deutschland zur Einbeziehung des weitreichenden Vorschlags einer negativen Einkommenssteuer auf, den Dieter Althaus zum Konzept eines Solidarischen Bürgergeldes weiterentwickelt hat", ergänzt Kowoll.

20 Jahre Mauerfall

2 000 Teilnehmer

In einer ehemaligen Panzerhalle an der Gedenkstätte Point Alpha feierten 2 000 Teilnehmer mit den Bischöfen Joachim Wanke (Foto) und Heinz Josef Algermissen einen Dankgottesdienst am Tag der deutschen Einheit. Eingeladen hatten die Kolping-Diözesanverbände Erfurt und Fulda. „Wir wollen ein Signal der Freude und des Dankes setzen", erklärte Diözesanvorsitzender Steffen Flicker (Fulda).

BMZ

„Eigenständigkeit erhalten"

In der Eigenständigkeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sehen wir eine seit den 1960er Jahren bewährte Praxis", befindet Dagmar Hoseas aus dem Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland. Die dort vorhandene Kompetenz gelte es zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele noch auszubauen, statt das BMZ wie von der FDP gefordert zum Anhängsel des Auswärtigen Amtes zu machen. „Das BMZ kann und muss zum Schlüsselministerium für die gerechte Gestaltung der Globalisierung weiterentwickelt werden", fordert Hoseas. Die Wirtschaftskrise dürfe hingegen nicht als Legitimation dienen, die Verantwortung Deutschlands für die Eine Welt weniger stark wahrzunehmen, ergänzt Dagmar Hoseas.

GASTKOMMENTAR

Thomas Dörflinger

Bundesvorsitzender, Mitglied des Deutschen Bundestages

Allzu große Erwartungen an die neue Koalition in Berlin hegt angesichts der Haushaltslage wohl niemand (mehr). Aber drei Dinge sind für die neue Bundesregierung unverzichtbar für einen guten Start: 1. Sollte es tatsächlich zu Entlastungen kommen, müssen sie auf kleine und mittlere Einkommen sowie auf Familien mit Kindern konzentriert bleiben. Das stärkt die Nachfrage und ist ein wichtiger Beitrag, um gerade Familien vor dem Armutsrisiko zu bewahren. 2. Trotz sich langsam erholender Wirtschaft muss die Bundesregierung den Weg konsequent weiter beschreiten, die Lehren aus der Krise zu ziehen – sowohl national als auch international. Wir können nicht so weiter machen wie bisher, nur weil wir gerade noch mit einem blauen Auge davon gekommen sind. Bankenaufsicht und Verbraucherschutz sind hier die Stichworte. 3. Schwarz-Gelb muss die Kraft haben, wichtige Strukturreformen in Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung anzugehen. Das Kolpingwerk hat sich hier positioniert. Wir erwarten nicht, dass man unsere Vorschläge innerhalb von vier Jahren umsetzt. Aber wir erwarten, dass man sich an die großen Brocken heranwagt. Dazu gehört auch, dass die Arbeit in der CDU am Solidarischen Bürgergeld weitergehen muss. Apropos CDU: Es darf nach dem Ende der Großen Koalition gelegentlich wieder etwas deutlicher werden, was die Union unter christlichen Werten versteht. Hier gibt es Nachholbedarf!

Das **Wunder** der friedlichen Revolution

Der Befehl Honeckers lautete, die Konterrevolution im Keime zu ersticken. Mit Kalaschnikows in den Händen stellten sich die Polizeireihen den Demonstranten in den Weg. Warum es dennoch vor 20 Jahren kein Blutvergießen gab, ist bis heute ein Rätsel.

Als Erich Honnecker, 76 Jahre alt, am **19. Januar 1989** verkündet, „die Mauer wird noch 50 oder 100 Jahre stehen", ist die Wirtschaft der DDR bereits am Ende. „Alle haben das gespürt, Unzufriedenheit war weit verbreitet", erinnert sich Walter Wojcik, Mitglied der Kolpingsfamilie Leipzig-Propstei. Walter Wojcik war in der katholischen Propsteigemeinde in Leipzig beheimatet. Er wurde Ministrant, Gruppenleiter in der Pfarrjugend, mit 18 Jahren Kolpingmitglied,

später Jung-Senior und Senior (heute: Vorsitzender). In der gesellschaftlichen Krise des Jahres 1989 waren die Christen gegenüber den anderen Mitbürgern im Vorteil: „Seit 1933 gab es zunächst unter den Nationalsozialsten, dann auch in der DDR keine freien Wahlen, aber wir Christen konnten demokratische Verfahrensweisen innerhalb der Kirche anwenden, z. B. bei den Wahlen zum Pfarrgemeinderat, bei der Bistumssynode, in den kirchlichen Gruppen."

Anfang Oktober 2009: Walter Wojcik vor einer Ausstellungswand im Leipziger Hauptbahnhof, die an die friedliche Revolution vor 20 Jahren erinnert.

Nachdem US-Präsident Ronald Reagan am **12. Juni 1987** in einer Ansprache am Brandenburger Tor gesagt hat: „Herr Gorbatschow, öffnen Sie dieses Tor!", lässt dieser gegenüber den Ostblockstaaten erkennen, die Sowjetunion werde sich nicht mehr in deren innere Angelegenheiten einmischen. In Polen gelingt der 1980 entstandenen Oppositions- und Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc im **Sommer 1989** die Durchsetzung der ersten freien Wahlen. Zeitgleich werden in Ungarn unabhängige Parteien gegründet. Anders in der DDR: Hier regieren die Kommunisten eisern weiter und bereiten sich auf die Feier des 40. Jahrestages der Staatsgründung am 7. Oktober vor.

Der „Konziliare Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung", der weltweit zu Ökumenischen Versammlungen führte, darunter **1988 und 1989** auch in Dresden und Magdeburg, hat die - zunächst kirchliche – Oppositionsbewegung gestärkt. Inzwischen haben sich landesweit rund 200 Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen gebildet. Längst haben sich die Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche entwickelt, zunächst noch mit wenigen Teilnehmern. Dort wird bereits **Anfang der 80-er** Jahre das Symbol der DDR-Friedensbewegung „Schwerter zu Pflugscharen" öffentlich aufgestellt. „Die SED-Machthaber hatten meist Respekt vor den Kirchen. Dort war die Allmacht des Staates eingeschränkt", erklärt Walter Wojcik.

70.000 Demonstranten füllen am entscheidenden 9. Oktober 1989 den Leipziger Innenstadtring. Mit Maschinengewehren bewaffnete Polizisten stellen sich ihnen in den Weg und weichen in letzter Sekunde zurück.

Ein wichtiges Datum ist der **7. Mai 1989:** An diesem Tag werden die Ergebnisse der Kommunalwahlen gefälscht. Die Opposition in Leipzig demonstriert am Wahltag in der zweitgrößten Stadt der DDR mit rund 1000 Teilnehmern. Einen Monat später ersticken die kommunistischen Machthaber in China die Freiheitsbewegung mit einem blutigen Massaker. Am **21. Juni** geben 25 Gruppen aus allen Teilen der DDR eine Erklärung ab, in der „die bewusste Ignoranz gegenüber der Unmenschlichkeit des Vorgehens der Machthaber in China" durch die DDR-Regierung kritisiert wird. Es kommt in mehreren Städten zu Mahnwachen und Demonstrationen mit Verletzten und Verhafteten.

Ab **Mai 1989** kommt es in den sozialistischen Nachbarländern zu einer Fluchtbewegung von DDR-Bürgern. Tausende Flüchtlinge lagern inzwischen auf dem Gelände der deutschen Botschaften. Polen und Ungarn treffen Entscheidungen zu Gunsten der Flüchtlinge. Am **11. September** öffnet Ungarn die Grenze nach Österreich. Über diesen Umweg gelangen nun unzählige Flüchtlinge in die Bundesrepublik.

Die dramatische Ausreisewelle ermutigt die Opposition, die sich weiter organisiert hat: Bürgerbewegungen wie das Neue Forum, Demokratie jetzt und der Demokratische Aufbruch sind entstanden, Sozialdemokraten gründen die SDP.

Bis in den November sind die Bedingungen für die Bürgerrechtler äußerst schwierig: Drohungen, Hausarreste, Verhöre, Verhaftungen, Sabotageakte an Fahrzeugen und Observierung durch die Staatssicherheit sind an der Tagesordnung. Die SED gibt ihren Machtanspruch nicht auf. Das Jubiläum der Staatsgründung am **7. Oktober** soll ungestört ablaufen.

Auch die Friedensgebete füllen sich stärker mit politischen Inhalten. Leipzig ist ▶

▶ das Zentrum des Widerstands: Seit dem **4. September** wird das Friedensgebet wöchentlich durchgeführt, montags um 17 Uhr. „Die Polizei steht mit Helm, Schild und Gummiknüppel in geschlossenen Reihen in den Straßen der Innenstadt und versucht, die Menschen abzudrängen, viele werden abtransportiert“, berichtet Walter Wojcik. Nach dem Gebet sammeln sich die Besucher vor der Kirche. Teilnehmer haben Transparente gemalt. Sofort greift die Einsatztruppe der Staatssicherheit zu. Die Menge protestiert und ruft „Stasi raus“. Mehrere hundert Antragsteller auf freie Ausreise marschieren zum Hauptbahnhof und fordern: „Freie Fahrt nach Gießen“. Angesichts westlicher Kamerateams verhalten sich die Sicherheitsorgane zurückhaltend.

Die Staatsmacht will eine Wiederholung verhindern und übt Druck auf den evangelischen Bischof und die Pfarrer aus. Das Friedensgebet wird nicht abgesetzt. Am **Montag, 11. September,** dringt dort die Nachricht von der Grenzöffnung in Ungarn durch. Nach dem Friedensgebet gehen die meisten Besucher nach Hause, mehrere Hundert verharren vor der Kirche und sehen sich von Sicherheitskräften umringt, die den Platz mit äußerster Brutalität räumen. Knapp hundert Bürger werden abgeführt, 22 zu hohen Geldstrafen verurteilt, 19 weitere in Haft genommen und zu mehrmonatigen Strafen verurteilt.

Viele Leipziger sind empört. Seit dem **14. September** werden tägliche Fürbittandachten in mehreren Kirchen organisiert.

AUSSTELLUNGEN

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ *Ausstellung des Bürgerkomitees in der ehemaligen Leipziger Stasizentrale.*
Dittrichring 24, 04109 Leipzig, www.runde-ecke-leipzig.de.

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig. *Opposition, Widerstand und Zivilcourage in der DDR.*
Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig, ✆ (03 41) 22 20-0, www.hdg.de

Beim Friedensgebet am **18. September** verliest Pfarrer Christian Führer die Namen der Inhaftierten. Die Predigt befasst sich mit den Posaunen von Jericho, die mit Gottes Hilfe die Mauern der Stadt zum Einsturz brachten.

„Wir waren uns der Gefahr bewusst, hatten aber nur eine Antwort: Wir müssen immer mehr werden! Die gewaltfreie Masse musste sich der Gewalt entgegenstellen“, erinnert sich Walter Wojcik an die Ereignisse vor 20 Jahren. „Sogar viele SED-Genossen haben mitgemacht. Sie haben gewusst: So geht es nicht weiter!“

Und tatsächlich, trotz der Drohungen und Gefahren entscheiden sich die Menschen für den Protest. Am **25. September** bieten die Sicherheitsorgane 1 500 Mann auf. Aber sie sind überrascht: Die Kirche ist überfüllt, draußen warten noch Tausende. Pfarrer Christoph Wonneberger predigt: „Wer das Schwert nimmt, wird durchs Schwert umkommen.“ Es werden schriftliche „Anregungen zum gewaltfreien Handeln“ ausgegeben. Jemand stimmt das Lied „We shall overcome“ an, die Menschen halten sich an den Händen, plötzlich ist die Angst weg. An der anschließenden Demonstration beteiligen sich 6 000 Menschen. Die Sicherheitsorgane sind durch die große Teilnehmerzahl überrascht und überfordert.

Noch ist Leipzig die Ausnahme, Demonstrationsversuche in Berlin scheitern im September. Auch in Leipzig ist ungewiss, wie sich die Staatsmacht auf Dauer verhält. Niemand ahnt, dass zwischen dem 2. und 9. Oktober das Koordinatensystem der Macht aus den Fugen gerät.

Nach dem Friedensgebet am **2. Oktober** schließen sich 10 000 Menschen der Demonstration an. Die Sicherheitsbehörden sind erneut überfordert. Vor der Thomaskirche kommt es zu einem gewaltsamen Einsatz der Polizei mit Hunden und Schlagstöcken. Viele Menschen, auch Passanten, werden verletzt und verhaftet. Die Demonstranten rufen: „Wir sind keine Rowdies. Wir sind das Volk!“

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“ Diesen Satz hat Michael Gorbatschow so wörtlich wohl nie gesagt. Aber vor westlichen Journalisten weist er während der Feierlichkeiten in Ost-Berlin auf die dringende Notwendigkeit von Reformen hin. Eine friedliche Demonstration in Berlin am Abend des **8. Oktober** wird brutal beendet, es kommt zu Gewaltexzessen der Ordnungskräfte. Am gleichen Tag ergreifen zwei katholische Kapläne in Dresden die Initiative, als eine gewaltsame Konfrontation mit den Ordnungskräften bevorsteht. Sie versprechen ein friedliches Ende der Demonstration, falls ihnen ein Empfang bei Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer ermöglicht wird. 20 Personen werden benannt, die am nächsten Morgen das Gespräch führen sollen. Ein erster Dialog beginnt: Die „Gruppe der 20“ fordert u. a. die Freilassung der Verhafteten, offenen Dialog, Reisefreiheit, freie Wahlen.

Einen Tag später schaut alles auf Leipzig, den Ursprungsort der

„Keine Gewalt!“ lautete das Motto der friedlichen DDR-Revolution. Diese Frau überreicht einem Uniformierten eine Rose als Symbol der Friedensbereitschaft. Die Selbstbefreiung des Volkes gelang ohne Blutvergießen. Mit Friedensgebeten hatte sie begonnen.

AUGENZEUGE

„Das Sichten der Stasi-Unterlagen war erschütternd … die persönliche Aufarbeitung muss jeder selbst vollziehen.“

Walter Wojcik vor dem Emblem „Schwerter zu Pflugscharen“ in der Leipziger Nikolaikirche.

Walter Wojcik flog kurz vor dem Abitur von der Leipziger Thomasschule, weil er sich gegenüber einem FDJ-Funktionär zu seinem christlichen Glauben an ein ewiges Leben bekannt hatte, was dieser als Befürwortung eines Atomkrieges ausgelegt hat. Auf ministeriellen Beschluss wurde er von allen Oberschulen der DDR ausgeschlossen. Ein Jahr jobbte er als Hilfsarbeiter in einer Buchbinderei. Dann machte er eine Schriftsetzer-Ausbildung und konnte auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg – mit langer Verzögerung – im Alter von 49 Jahren sein Hochschulstudium abschließen. Nach der friedlichen Revolution wurde er im Mai 1990 bei den ersten freien Wahlen in das Kommunalparlament gewählt. Dort war er mehrere Jahre – bis zu seinem Wegzug aus Leipzig – CDU-Fraktionsvorsitzender. Er leitete unter anderem den Ausschuss, der alle Mandatsträger und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung darauf überprüfte, ob sie – trotz anderslautender Beteuerung – mit der Staatssicherheit zusammengearbeitet hatten. Dabei betont er immer wieder, dass der Staatssicherheitsdienst der DDR nur im Auftrag der SED gehandelt hat. Die Staatssicherheit hat sich selbst als „Schild und Schwert der Partei“ verstanden. Sie musste der SED Bericht erstatten. Walter Wojcik lässt keinen Zweifel: „Die SED hatte die Macht und war für das Unrecht verantwortlich.“

Demonstrationen. Hier gibt es Hinweise für eine geplante Gewaltaktion der Staatsmacht: In großer Zahl werden Kräfte aus Polizei, Armee, Staatssicherheit und weitere Kampftruppen bereitgestellt, insgesamt 6 000 Mann, teils ausgerüstet mit Schützenpanzerwagen. Sie werden von 5 000 „gesellschaftlichen Kräften“ der SED unterstützt. Es gibt Gerüchte über die Bereitstellung von Blutkonserven und Krankenhausbetten. Bereits um 14 Uhr besetzen die „gesellschaftlichen Kräfte“ den Innenraum der Nikolaikirche. Aber die Opposition versammelt sich in insgesamt fünf Leipziger Gotteshäusern, darunter die katholische Propsteikirche. Wieder überraschen die Leipziger Bürger die Sicherheitskräfte: Mehr als 70 000 Menschen sind gekommen und formieren sich auf dem breiten Innenstadtring. Sie rechnen noch damit, dass geschossen wird. Drei Tage zuvor ist in der Leipziger Volkszeitung ein Artikel erschienen, in dem ein hartes Vorgehen gefordert wird, „um diese konterrevolutionären Aktionen endgültig und wirksam zu unterbinden. Wenn es sein muss, mit der Waffe in der Hand!“ **„Beide Seiten waren sehr angespannt“,** schildert Walter Wojcik die damalige Situation. Die SED hatte immer noch die Macht. „Nicht wenige bei den paramilitärischen Einheiten haben den Befehl verweigert oder ihr Parteibuch zurückgegeben, weil sie nicht gegen ihre Mitbürger vorgehen wollten.“ Die schussbereiten Machthaber sehen sich am **9. Oktober** zehntausenden gewaltfreien Menschen gegenüber, viele mit Kerzen in den Händen. Der Schussbefehl aus Berlin bleibt aus, und der Tag endet friedlich.

Die Nachricht löst im gesamten Land Freude aus, die ersten Menschen spüren: „Die Revolution ist unumkehrbar geworden!“ Walter Wojcik: „Zehntausende haben ihre Angst überwunden. Sie haben damit einem Regime, das sich auf Angst, Bespitzelung und Gewalt aufbaute, Paroli geboten.“

Es dauert noch einen Monat, bis die Verwirrung im SED-Politbüro ausreicht, um durch ein Missverständnis die Öffnung der Mauer auszulösen. Erich Honecker ist inzwischen gestürzt, sein Nachfolger Egon Krenz verkündet, „wir werden die Wende einleiten und die politische Offensive wiedererlangen“. Aber das bleibt ein Traum, wenngleich sich der Begriff der „Wende“ festsetzt. Das ist nur eines von mehreren erfolgreichen Manövern der SED, die leicht in Vergessenheit geraten. „Genossen, wenn wir die Partei retten wollen, dann brauchen wir Schuldige.“ So wird der neu gekürte DDR-Ministerpräsident Hans Modrow im Dezember 1989 unter Berufung auf Wolfgang Berghofer zitiert.

Im **Mai 1990** wird Walter Wojcik in den ersten frei gewählten Stadtrat von Leipzig gewählt. Die CDU-Fraktion entsendet ihn in den Ausschuss zur Auflösung der Staatssicherheit, dessen Vorsitzender er wird, und wählt ihn später zum Fraktionsvorsitzenden. Eine der wichtigsten Aufgaben: die Bewertung einer Zusammenarbeit der gewählten Ratsmitglieder und Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit dem Staatssicherheitsdienst der DDR. Der Ausschuss verlangt von allen Ratsmitglieder und allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung eine Erklärung, ob sie mit der Staatssicherheit zusammengearbeitet haben. Falls die Unwahrheit erklärt wurde, gilt dies als Vertrauensbruch. „Das Sichten der Stasi-Unterlagen war erschütternd. Aber was wir leisten konnten, war nur eine politische Aufarbeitung der Stasi-Tätigkeiten. Die historische und juristische Aufarbeitung liegt in anderen Händen, und die persönliche Aufarbeitung muss jeder selbst vollziehen. Gegen die SED, den damaligen Auftraggeber des Staatssicherheitsdienstes, die sich zuerst in SED/PDS und dann in PDS umbenannt hatte, konnten wir nicht vorgehen, weil sie als Partei zugelassen war.“ Und er fügt hinzu: „Heute bemühen sich viele, die Nachfolgepartei Die Linke salonfähig zu machen.“ Walter Wojcik ist heute überzeugt: „Der Sozialismus funktioniert nur als Diktatur!“

LESETIPPS

Ehrhart Neubert, **Unsere Revolution,** *Die Geschichte der Jahre 1989/90.* Piper, 520 Seiten, 24,90 Euro.

Dieter Opfer, **„1989 – Endlich frei!“,** *40 Fluchtgeschichten. Deutsche Geschichte zur Wendezeit,* Selbstverlag ✆ (022 04) 604 22, 24,50 Euro.

Fotos: Uwe Pullwitt, Martin Grünewald (2), dpa

Fragen

Braucht das Kolpingwerk Deutschland einen neuen Internetauftritt?

In den vergangenen sieben Jahren ist im Online-Bereich unglaublich viel passiert. Es hat die unterschiedlichsten Entwicklungen gegeben. Das Internet ist schneller und vielfältiger geworden. Dabei steht das Schlagwort „interaktiv“ über allem. Die Besucher von Internetseiten wollen nicht nur Nachrichten konsumieren. Sie wollen sich an der Entwicklung einer Internetseite beteiligen und sich mit anderen Usern austauschen. So entstanden in den verschiedenen Bereichen des Internets Communities zu allen möglichen Fragen. Nach sieben Jahren ist es jetzt auch für das Kolpingwerk an der Zeit, etwas Neues an den Start zu bringen. Mit www.x-mag.de ist der erste Schritt bereits am 10. September erfolgt. Das Infoportal www.kolping.de öffnet am 5. November seine Pforten. Die zugehörige Community geht Anfang November an den Start. Die Kolpingsfamilien werden die Möglichkeit haben, kostenlos eigene Seiten als sogenannte Microsites unter www.kolping.de zu betreiben und sich im Internet zu präsentieren. Die Community bietet die Gelegenheit zum bundesweiten Austausch. Mit dem Auftritt der Kolpingjugend und ihrer Community wird das Projekt Internet Anfang Februar 2010 abgerundet.

Ulrich Vollmer

Wie werde ich Mitglied bei der Community von x-mag.de?

Mit x-mag.de erweitert die Kolpingjugend ihr Angebot für alle Kolpingmitglieder und Abonnenten von X-MAG. Kolping-Mitglieder können sich mit ihrer Mitgliedsnummer, X-MAG Abonnenten mit ihrer Abo-Nummer anmelden. Als Mitglied der Community kann man sein Profil pflegen, Freunde online suchen, Videos und Bilder in die persönliche Mediathek laden, Internet-Tagebuch führen, aktuelle Themen diskutieren, X-MAG Artikel kommentieren oder auch Foren eröffnen. Genauso einfach ist es, die zukünftigen X-MAG Ausgaben mitzubestimmen. Wünsche für zukünftige Themen können an die X-MAG-Redaktion geschickt werden.

Frank Gärtner

Wie gehe ich mit dem Alkoholkonsum meiner Kinder um?

Eltern sollten das, was sie von ihren Kindern erwarten, auch selbst so gut es geht vorleben. Schon kleine Kinder nehmen wahr, wie Eltern sich verhalten, wie sie mit Problemen umgehen und welche Rolle Alkohol dabei spielt. Ein weiteres Element ist die Vorbeugung. Dazu gehören das Beachten von Warnsignalen (Zieht sich das Kind häufig zurück? Oder fällt es durch häufiges Stören und Gewalt auf?) sowie die frühzeitige Aufklärung über den Umgang mit Drogen und Alkohol.

In der Pubertät wird das Setzen von Grenzen auf eine harte Probe gestellt. Strenge Verbote lassen sich oft nur mit massivem Druck durchsetzen. Statt Zwang auszuüben, empfiehlt es sich, gemeinsam Regeln zu vereinbaren. Dazu ist es hilfreich, im Gespräch mit den Jugendlichen zu bleiben und Interesse an ihrer Lebenswelt zu zeigen, auch wenn man nicht alles versteht.

Wenn es wirklich Probleme mit zu viel Alkohol gibt, ist es keine Schande und hat auch nichts mit persönlichem Versagen zu tun, wenn man Rat und Hilfe bei einer Beratungsstelle sucht. Es kann jeden treffen, unabhängig von Alter, Ausbildung, Beruf und gesellschaftlichem Ansehen.

Michael Griffig

Wer hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II?

Fünf Voraussetzungen müssen Personen erfüllen, um Arbeitslosengeld II zu beziehen: Sie müssen zwischen 15 und 65 Jahre alt sein, erwerbsfähig sein, hilfebedürftig sein, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik haben und einen Antrag gestellt haben.

Auskünfte zum Anspruch auf Arbeitslosengeld II erteilen ARGEn vor Ort. Die Verbraucherzentrale NRW hat zum Thema Arbeitslosengeld II eine Informationsbroschüre zum Preis von 9,90 Euro herausgegeben.

Weitere Infos unter www.kolping-beratung.de oder unter der Telefonnummer des Referates Arbeit und Soziales im Kolpingwerk Deutschland: (0221) 20701-154.

Seit Juni 2009 bietet das Kolpingwerk Deutschland allen Mitgliedern in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts in Kooperation mit dem Bund Katholischer Rechtsanwälte (BKR) eine kostenlose Erstberatung an, die bei Bedarf durch Fachanwälte des BKR gegen eine Gebühr von 50 Euro vertieft werden kann. **Jürgen Peters**

Warum keine Kinderpatenschaften?

Viele Spenden sammelnde Organisationen werben erfolgreich um Unterstützung für Kinderpatenschaften. Dagegen haben Projekte von Kolping International die klare Zielvorgabe der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel ist die Schaffung von Arbeit und Einkommen, speziell für Familien, denn Eltern sollen selbst in der Lage sein, die Existenzgrundlage für sich und ihre Kinder zu erwirtschaften. Das gibt ihnen Würde, stärkt ihre Eigenverantwortung und macht sie nicht von langfristiger Hilfe abhängig. Kinderpatenschaften zielen auf die Emotionen der Spender und lenken von der eigentlichen Notwendigkeit ab, dass Armut langfristig nur durch Hilfe zur Selbsthilfe wirksam bekämpft werden kann. Dagegen hilft Kolping International mit beruflicher Bildung, Kleinkreditprogrammen, Investitionshilfen im landwirtschaftlichen Bereich etc. Statt einiger Kinder werden Familien und ganze Gemeinschaften, d. h. Kolpingsfamilien, unterstützt. **Annette Fuchs**

Welche Rolle hat die pastorale Begleitperson?

In der Satzung der Kolpingsfamilie heißt es unter § 11 Abs. 2 c: „Dem Vorstand gehören der Präses und/oder der/die Verantwortliche für den pastoralen Dienst in der Kolpingsfamilie an.“ Dass, wie der Präses, auch ein Laie in die Verantwortung für den pastoralen Dienst gewählt werden kann, ist im Zweiten Vatikanischen Konzil begründet. In der Pastoralkonstitution über die Kirche „Lumen Gentium“ heißt es: „Wenn auch einige nach Gottes Willen als Lehrer, Ausspender der Geheimnisse und Hirten für die anderen bestellt sind, so waltet doch unter allen eine wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi.“ In immer mehr Kolpingsfamilien übernehmen Laien – Frauen wie Männer – den pastoralen

Dienst nicht nur auf Grund des Priestermangels oder wegen der Überlastung der Priester und Diakone, sondern auch und gerade wegen der oben beschriebenen Berufung aller Getauften und Gefirmten zur Mitverantwortung in der Kirche. Falsch wäre es, hieraus eine Konkurrenz gegenüber dem Präses zu konstruieren. Im Vordergrund muss immer die Sicherstellung der geistigen Ausrichtung der Kolpingsfamilie auf Basis der Botschaft Jesu Christi und der Katholischen Soziallehre und christlichen Gesellschaftslehre stehen. In Zeiten der Strukturveränderung in unseren Bistümern steht jede einzelne Kolpingsfamilie hier vor der großen Aufgabe, den pastoralen Dienst in ihren Reihen sicherzustellen.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

Fotos: epd-bild, Bundesagentur für Arbeit

UNSERE EXPERTEN

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Frank Gärtner
EINE WELT: Annette Fuchs
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-Mail: ratgeber@kolping.de

GEWINN SPIEL

Verbandstraditionen

Der Kolpingshop hat ein neues, frisches Angebot aufgelegt und einen Katalog erstellt, der jetzt allen Kolpingsfamilien zuging. In ihm befinden sich viele neue und interessante Artikel. Einen davon wollen wir mit unserem Rätsel im Monat November in den Mittelpunkt stellen. Ab sofort gibt es Sammeltassen mit einem Zitat Adolph Kolpings auf der einen und dem Kolpinglogo auf der anderen Seite. Sie werden jährlich in einer limierten Auflage herausgebracht und eignen sich ganz besonders auch als Geschenke für Jubilare oder als sonstige Präsente zum Kolpinggedenktag. Eine davon kann man bei unserem Novemberrätsel gewinnen. Bestellen kann man die Artikel aus dem Kolpingshop auch im Internet unter www.kolping-shop.eu. Auch hier wird es ab Dezember 2009 einen neu gestalteten Auftritt des Internetshops mit vielen Verbesserungen geben.

Die Frage im November: Wann feiern wir Kolpinggedenktag?
a) 8. Dezember
b) 4. Dezember
c) 24. Dezember

Die Lösung senden Sie bitte per Post an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 16. November 2009.

Die Lösung vom Oktober:
a) Pearl S. Buck

Die Gewinner vom Oktober:
Carina Joris aus Rees, Christa Oude Lansink aus Gronau-Epe und Walter Fitzkeaus Wuppertal, gewinnen ein wegweisend-Überraschungspaket aus unserem Kolpingshop.

LESERBRIEFE

Liebe Leser, wir freuen uns auf Ihre Post und wünschen uns an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Anschrift der Redaktion: Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (0221) 20701-186, E-Mail: magazin@kolping.de.

„Erwartung nicht erfüllt", KM 10/09

Nicht aufstocken

In dem Beitrag wird berichtet, dass alle Parteien der drohenden Altersarmut entgegenwirken wollen und eine Aufstockung geringer Rentenanwartschaften vorschlagen. Geringe Rentenanwartschaften beruhen vielfach darauf, dass die Betroffenen zunächst als Arbeiter oder Angestellte tätig waren, die hier erworbenen geringen Anwartschaften aufrecht erhalten haben und in ein Beamtenverhältnis gekommen sind, aus dem sie eine ausreichende Versorgung zu erwarten haben. Andere sind durch ihren Ehepartner ausreichend versorgt.
Ich halte es nicht für gerechtfertigt, in diesen Fällen geringe Rentenanwartschaften aufzustocken. Wo es zum Leben nicht reicht, ist das eine Sache für die Sozialhilfe.

Georg Karbach, 36115 Hilders.

Marktgerechter Lohn?

Die Forderung des Kolpingwerkes nach einem Mindestlohn ist einfach nicht nachzuvollziehen. Warum eine Forderung, die letztlich Arbeitsplätze vernichtet und eklatant gegen das aus der Katholischen Soziallehre stammende Subsidiaritätsprinzip verstößt? Warum soll der Staat einen Lohn festlegen, von dem er nicht einmal weiß, ob er marktgerecht ist; das wissen die Tarifpartner wie Arbeitgeber und Gewerkschaften besser. Ist er es nicht, könnten Arbeitsplätze zur Disposition stehen. Die Aushandlung der Mindestlöhne ist Sache der Tarifpartner und das sollte auch so bleiben.

Martin Erkelenz, 50767 Köln

„Großes geleistet", KM 10/09

Ein schlechter Verlierer!

Da erscheint unter „Großes geleistet" ein Sechszeiler über Dieter Althaus. Leider wird verschwiegen, was er sich besonders geleistet hat, dass er einem Ehemann die Frau und zwei Kindern die Mutter nahm. Selbst nach rechtmäßiger Verurteilung „brüstete" er sich als praktizierender katholischer Christ an verschiedenen Stellen damit, dass er für die Opfer beten würde. Ich hatte ihm bereits in einem persönlichen Schreiben geraten, in ein Kloster zu gehen und Buße zu tun, statt Wahlwerbung zu betreiben. Das Ergebnis ist eindeutig: Ihm wurde nicht vergeben! Die Wahl wurde verloren! Ein schlechter Verlierer!

Karl H. Adams, Karlsruhe-Durlach

Neue Bücher von Kolpingmitgliedern

Unter Kolpingmitgliedern gibt es eine Reihe von Buchautoren, die in den vergangenen Wochen folgende Neuerscheinungen veröffentlicht haben:

Marcus C. Leitschuh (Hg.), Mitglied der Kolpingsfamilie Kassel: Das große Werkbuch Advent und Weihnachten. Neue Modelle für Gottesdienst und Gemeinde, 253 Seiten, gebunden mit CD-Rom, 19,95 Euro. Mit Beiträgen von Ottmar Dillenburg, Alois Schröder, Peter Jansen und anderen. Verlag Herder. Ein breites Angebot an Predigten, Frühschichten, Gottesdiensten und anderen liturgischen Feiern vom ersten Advent bis Dreikönig, eine große Auswahl an Texten und Impulsen, Vorschlägen für Gruppenstunden.

Ernst Leuninger, Kolpingfamilie Limburg: Einführung in die Katholische Sozialehre. Lit-Verlag, 472 Seiten, 39,90 Euro. Ein Arbeitsbuch für das Gruppen- und Selbststudium.

Georg Haberl (Kolpingsfamilie Deggendorf) und Walburga Fricke: Anfang und Ende des Tausendjährigen Reiches in Ostbayern. Zwei Bände mit zahlreichen Abbildungen. Verlag novumpro. 434 und 496 Seiten, je 41,90 Euro. Eine lebendige Beschreibung des Alltags in Diktatur und Krieg, um junge Menschen zu informieren.

Kolpingshop

Neuer Katalog, neue Angebote

Viele neue Geschenke, gerade zum bevorstehenden Kolping-Gedenktag, bietet der neue Katalog des Kolpingshops in Köln. Wer sich auf einer Reise in eleganter Weise zu Kolping bekennen möchte, kann dies jetzt mit einer Laptoptasche oder mit einem Trolly tun. Das K-Zeichen ist edel auf dem Metallclip eingearbeitet. Wer möchte, trägt dazu die passende K-Krawatte und den schwarzen Kolping-Schirm der Marke Samsonite. Jüngere Mitglieder bevorzugen einen Kolping-Rucksack, und mit dem aufgestickten Logo der Kolpingjugend gibt es auch einen Laptop-Rucksack.

Aufgrund der großen Nachfrage an geeigneten Geschenken zu Ehrungen, Jubiläen, runden Geburtstagen oder Festen aller Art hat der Kolpingshop sein Angebot vergrößert. Der neue Katalog, der jetzt sehr übersichtlich gestaltet wurde, bietet dazu allein eine vierseitige Auswahl, darunter auch bewährte Artikel wie fair gehandelter Tatico-Kaffeelikör.

Wer hochwertige Schokolade liebt oder jemandem damit eine Freude machen will, liegt mit den neuen Schoko-Golddublonen mit hohem Kakao-Anteil genau richtig. Verpackt in einer dekorativen Holzkiste mit dem Brandlogo „Kolping“ bieten die 45 in Goldpapier eingewickelten Dublonen einen 360 Gramm schweren Vorrat.

Reichhaltig ist auch die Auswahl an Dekorations- und Veranstaltungsmaterial, darunter Gläser in unterschiedlichen Formen mit dem Abbild Adolph Kolpings und der Wort-Bild-Marke des Verbandes. Passend dazu sind Servietten, Bierdeckel, Kapselheber, Tabletts und Schürzen im Angebot. Edelstahl-Thermoskannen der Marke Helios schmücken zukünftig die Konferenztische oder Buffets der Kolpinghäuser. Für Musikgruppen oder weitere Interessenten von Vereinskleidung gibt es jetzt auch weiße Oberhemden mit aufgesticktem K-Zeichen.

Der Katalog wurde im Oktober an die Kassierer aller Kolpingsfamilien versandt. Bei Bedarf kann er unter Telefon (0221) 20701-128 angefordert werden. Den Shop gibt es auch im Internet unter www.kolping-shop.eu.

TIPP

Konkrete Hilfestellungen, was im Sterbefall zu tun ist und bereits zu Lebzeiten getan werden kann, bietet der Ratgeber „Was tun, wenn jemand stirbt?“. Das Buch gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen: Wer muss benachrichtigt werden? An wen muss man sich wenden, um den amtlichen Formalitäten zu genügen? Welche Bestattungformen gibt es? Welche Fristen sind zu beachten? Was kosten Grab und Bestattungsunternehmen? Woran erkenne ich einen seriösen Bestatter?
Was tun, wenn jemand stirbt?, Verbraucherzentrale, 17. Auflage, 184 Seiten, 9,90 Euro, zzgl. Versandkosten., Bestelltelefon: (0211) 3809-555, E-Mail publikationen@vz-nrw.de.

ANGEBOT DES MONATS

Das passt zur Jahreszeit: Die neuen Schalmützen der Kolpingjugend mit Aufschrift „Wegweiser“ – entsprechend der gleichnamigen Jugendwallfahrt. Als Schal getragen ist dies der ideale Warmhalter, da er weder verrutschen noch verloren gehen kann. Besonders praktisch ist, dass man die oben eingezogene Gummikordel zusammenraffen und somit den Schal in eine Mütze verwandeln kann. Aufgrund des Fleece-Materials ist die Schalmütze besonders weich und warm. Farbe: schwarz mit aufgesticktem Logo. Art.-Nr. 6506, Preis: 7,50 Euro. Erhältlich im Kolpingshop, Tel. (2 21) 20 701-128. E-Mail: shop@kolping.de. Aufgrund der Versandkostenpauschale von 4,90 Euro lohnen sich Sammelbestellungen!

Regional...

Diözesanverband Münster

Kolping hat Zukunft

Karl Schiewerling wurde jetzt erneut in den Bundetag gewählt. Er prägte das Kolpingwerk im Hauptamt und zahlreichen Ehrenämtern der sozialen Selbstverwaltung. Ein Rückblick im Gespräch mit Rita Kleinschneider in Auszügen.

Karl Schiewerling (2. v. l.) im Wahlkampf. Mit 50,8 Prozent gewann er seinen Wahlkreis erneut direkt.

Mit dem Beginn Ihrer zweiten Legislaturperiode endet nach 25 Jahren Ihr seit vier Jahren ruhendes Amt als Diözesansekretär. Welche Initiativen entlang des Kolpingweges bleiben mit Ihrem Namen verbunden? Was war Ihnen als Kolping-Verantwortlicher wichtig?

Wichtig war mir der intensive Kontakt zu den Kolpingsfamilien, Bezirks- und Kreisverbänden. Die Kolpingsfamilie ist der Ort, an dem jeder zunächst und konkret „Kolping" erlebt. Da sich die Kolpingsfamilien und das Kolpingwerk insgesamt in einem ständigen Veränderungsprozess befinden, sah ich meine Aufgabe darin, an diesem Prozess mitzuwirken und ihn mitzugestalten. Besonders wichtige Ereignisse waren dabei die Kolpingtage 1989 in Metelen und 1999 in Ahaus mit jeweils über 5.000 Teilnehmern. Einschneidender waren aber auch die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, die offensichtlich mit dem Wegfall der Berliner Mauer und damit der Systemgrenze zwischen Ost und West unsere Gesellschaft erreicht haben. Um diese Veränderungsprozesse zu erkunden, fand das sog. „Verbandsprojekt" statt. Sehr intensiv haben über einen mehrmonatigen Zeitraum ein Besucherteam mit vier Mitgliedern über 90 Prozent aller Kolpingsfamilien besucht und die Besuche ausgewertet. Zeitgleich fand der Veränderungsprozess im Kolpingwerk Deutschland statt. Hier wurden die Duderstädter Beschlüsse verabschiedet, an denen ich sehr intensiv mitwirken durfte. Die großen wirtschaftlichen Veränderungen ergriffen das Familien-Ferienwerk des Kolpingwerkes. Hier waren sehr große Kraftanstrengungen notwendig, um seine Zukunft zu sichern. Und dann natürlich unser Zeichen der Solidarität mit den Menschen in den neuen Ländern: Der Bau der Kolping-Familienferienstätte in Salem (Mecklenburg-Vorpommern). Ich bin sehr dankbar, dass ich an diesen Dingen mitwirken durfte.

Welche Schwerpunkte würden Sie aus Ihrem heutigen Blickwinkel als Sozialpolitiker in der Kolpingarbeit setzen?

Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Kirchen und das Kolpingwerk als Teil der katholischen Kirche sich nicht darüber im Klaren sind, dass sie durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Wir schauen immer sehr stark auf unsere Defizite – Alter, mangelnde Bindungs- und auch manchmal mangelnde Bildungsbereitschaft, sehr Freizeit orientiert. Aber unterm Strich entwickelt das Kolpingwerk eine hohe Bindung auf seine Mitglieder und ist ein verlässlicher Partner in der Gesellschaft.

Die Kirchen halten, wie kaum eine andere Gruppe, unsere Gesellschaft zusammen. Kolping ist gefragt im Bereich der Bildung. Zum Beispiel das Bemühen um die Menschen, die ohne tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerkes keine beruflichen Perspektiven erhalten würden. Kolping ist wichtig für Familien, weil sie hier Orientierung und Hilfe erfahren. Die Familienkreisarbeit ist eine der meist unterschätzten Leistungen des Kolpingwerkes. Adolph Kolping hat einmal gesagt: „Ohne Glauben und Vertrauen hält die Welt nicht zusammen." Dieses müssen Menschen in den Familien lernen. Hier hat Kolping eine große Chance und Aufgabe.

Was ist zu tun, damit die soziale Selbstverwaltung ihren Stellenwert behält und Kolping dieser akzeptierte Gesprächspartner bleibt?

Gerade weil die Zeiten stürmischer werden, gerade weil wir merken, dass aufgrund der hohen Staatsverschuldung der Staat viele Aufgaben nicht mehr alleine schultern kann und es wieder notwendig ist, sich auf Familien und auf soziale Netzwerke in einer Gesellschaft neu zu besinnen, haben katholische Sozialverbände eine große Aufgabe und auch eine große Zukunft. Die Frage ist, ob eine Kolpingsfamilie den Mut hat, sich auf einige wenige Aufgaben zu konzentrieren, diese aber konsequent zu machen und dadurch im gesellschaftlichen Umfeld des jeweiligen Ortes, der Stadt oder der Gemeinde ein klares Profil zu haben. Dazu gehört auch das Verständnis, dass gerade von den katholischen Sozialverbänden wie dem Kolpingwerk wichtige Impulse in die Sozialpolitik hinein gegangen sind.

Kolping.de

Das gesamte Interwiev können Sie nachlesen im Internet unter www.kolping.de in der Rubrik Medien/Leserservice.

Diözesanverband Paderborn

Das Leuchten der Schöpfung

Der ökumenische Besinnungsweg „Verler Kirchweg“ ist eingemeinsames Projekt der Kolpingsfamilien im Pastoralverbund Verl. Nach zweieinhalb Jahren Arbeit wurde der Weg am 11. September eingeweiht.

Von Ferdinand Hensler

Der 11. September 2009 war ein denkwürdiger Tag für die Kolpingsfamilien Kaunitz, Verl und Sürenheide. 250 Personen machten sich mit Kolpingpräses Sven Hofmann, Pastor Kruse und Pfarrer Freimuth auf den Weg, um die zehn Stelen des neuen ökumenischen Besinnungsweges zu segnen. Von den beiden Endpunkten der 12 Kilometer langen Strecke starteten zwei Gruppen gleichzeitig. Pastor Hölscher hob das Engagement der Kolpingmitglieder hervor, die dieses Projekt initiiert hatten. Pfarrer Freimuth von der evangelischen Kirchengemeinde freute sich auf viele Möglichkeiten, um den Weg im Geist der Ökumene gemeinsam zu gehen.

Kommunalpolitischer Kreis

Entwickelt wurde das Projekt vom kommunalpolitischen Arbeitskreis der drei Kolpingsfamilien im Pastoralverbund. Es gab viele Überlegungen, Diskussionen, Ortsbesichtigungen und Beispiele aus dem Internet, die mit Kolpingmitgliedern, den politischen Parteien, dem Bürgermeister, den Geistlichen

beider Konfessionen und dem Heimatverein diskutiert wurden. So entwickelte sich die Idee, den Weg auf alten Kirchwegen anzulegen, die früher nicht nur dem sonntäglichen Kirchgang dienten. Über diese Wege wurden auch die Toten zum Kirchhof der Urpfarrei St. Anna begleitet und Prozessionen abgehalten. Weiter sollte der neue Weg eine Verbindung sein für die Ortsteile und den Pastoralverbund. Die beiden evangelischen Kirchen ließen sich in die Wegführung einbeziehen. So wurde es ein ökumenischer Weg. Für die Stationen einigte man sich auf Texte aus dem Sonnengesang des Franziskus. Der Verler Bildhauer Horst Jürgen Hoburg gestaltete die 180x30x30 cm großen Stelen aus Ibbenbürener Sandstein. Ein Logo zeigt die Türme der Kirchen.

Dem Antrag der Kolpingsfamilien stimmten Rat und Verwaltung der Gemeinde Verl zu. Finanzielle Mittel wurden im Haushalt bereitgestellt. Die Verwaltung musste die teilweise verschütteten Kirchwege wieder herstellen oder mit den Anliegern die Wegführung korrigieren. Die Standorte der Stelen wurden festgelegt, mit den Grundstückseigentümern vereinbart und schließlich Wegschilder installiert und Ruhebänke aufgestellt. Für die Finanzierung von vier Stelen wurden private Sponsoren gefunden, vier weitere wurden von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden finanziert, eine von der politischen Gemeinde und eine von den drei Kolpingsfamilien gemeinsam.

Soziallehre

Mit dem Ehrenzeichen des Internationalen Kolpingswerks ist wurde Herbert Gittner (80) ausgezeichnet. Generalpräses Axel Werner überreichte ihm die Auszeichnung. Gittner ist seit über 60 Jahren Mitglied bei Kolping und sehr mehr als 50 Jahren im Bezirksvorstand aktiv. Sein besonderes Engagement galt der entwicklungspolitischen Arbeit, besonders der Aktion Rumpelkammer, einer Altkleidersammlung, deren Erlös beispielsweise Projekten in Mexiko zugute kommt. Diözesangeschäftsführer Werner Sondermann rechnete in seiner Laudatio vor, dass durch das Engagement Gittners rund 700.000 Euro zusammengekommen seien. Generalpräses Axel Werner würdigte Gittner als praktizierenden Sozialethiker. Die Ideen Adolph Kolpings würden – anders als die von Karl Marx – niemals im Museum landen, weil es Menschen wie Gittner gebe. „Praktizierte katholische Soziallehre, schaut euch um: Da sitzt sie!“ betonte Werner.

Vorsitzende auf Kolpings Spuren

Im diesjährigen Jubiläumsjahr begaben sich die Bezirksvorsitzenden des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderbon im Rahmen ihrer Konferenz auf Adolph Kolpings Spuren.
Mit einer Lesung des Kolping-Biografen Christian Feldmann begann die Tagung am 2. Oktober im Kölner Kolpinghaus International. Feldmann unterstrich, dass Glauben und solidarisches Handeln die Grundanliegen des Verbandes gewesen seien und bleiben müssten.
Mit einer Stadtführung zu Adolph Kolpings Wirkungsstätten in der Domstadt begann der Samstag, bevor die Konferenzteilnehmer sich mit der Frage befassten, wie das verbandliche Zukunftsprojekt „Begleiten-Stärken-Gewinnen“ weiterentwickelt werden kann.
Des weiteren wurde diskutiert, wie die Rolle der Bezirkspräsides unter veränderten kirchlichen Gegebenheiten aussehen kann und wie die Bildung im Verband gestärkt werden soll.
Den Abschluss am Sonntag bildete die gemeinsame Feier der Eucharistie am Grab des seligen Adolph Kolping in der Minoritenkirche.

Diözesanverband Essen

Viel Gutes bewirkt

Kolpingmitglieder aus dem Ruhrbistum waren als Gäste im Nordosten Brasiliens.

Von Felix Krebber

„Mutig vorwärts!“ ruft Klaudia Rudersdorf in die elfköpfige Runde, die sich in der Abflughalle des Frankfurter Flughafens um eine hell leuchtende Kerze versammelt hat. Mutig vorwärts – Aufruf und Ermunterung mit den Worten Adolph Kolpings, in dessen Namen sie unterwegs sind. Gemeinsam mit Willi Stahlschmidt, der sich seit vielen Jahren um die internationalen Partnerschaften des Essener Diözesanverbandes zu Brasilien und Polen kümmert, möchte sich die neue Diözesanvorsitzende über die Arbeit des brasilianischen Kolpingwerkes im Nordosten Brasiliens informieren. Die Mitreisenden sollen Eindrücke in ihre Kolpingsfamilien zuhause tragen, um so die Partnerschaft zu intensivieren. Das gemeinsame Ziel der Delegation ist zunächst der Stützpunkt der Kolpingarbeit des Bundesstaates Piauí in der brasilianischen Provinzhauptstadt Teresina, von wo aus 102 Kolpingsfamilien in Piauí mit über 3 200 Mitgliedern koordiniert werden.

Wasser ist lebenswichtig. Das Kolping-Zisterneprojekt hilft. **Foto: Felix Krebber**

Distanz als Problem

In der täglichen Arbeit hat das Kolpingwerk dort vor allem mit den großen Entfernungen zu kämpfen. Regionale Koordinatoren halten Kontakt zu Hilfsprojekten und den zahlreichen Kolpingsfamilien in den Städten und Dörfern. Bernadette, Koordinatorin für die Nordost-Region, erzählt, sie habe es aufgegeben, die zahlreichen Stunden, die sie in Bus, Auto und Flugzeug verbringt, zu zählen. „Umso mehr freuen sich die Menschen über unseren Besuch, dass wir die weite Anreise auf uns genommen haben und uns für das Engagement vor Ort interessieren“, unterstreicht Klaudia Rudersdorf nach den ersten Begegnungen.

Die erste Kolpingsfamilie auf dem Besuchsprogramm wartet in Pimenteiras auf die deutsche Delegation. In der Pausenhalle der städtischen Schule hängt schon das Kolpingbanner, der dortige Kolpingpräsident, der Bürgermeister und viele Kolpingmitglieder begrüßen die weit gereisten Gäste. Der Ort sowie das von Seiten der Stadtspitze hochkarätig besetzte Empfangskomitee zeigen hier wie anderswo die häufig enge Kooperation zwischen kommunaler Politik und den Kolpingsfamilien, die sich stark ins Geschehen der Gemeinden einbringen.

Kolping als Impulsgeber

Ortswechsel. Ein Agrarprojekt führt die Essener Delegation in die Nähe der Stadt Simplicio Mendes. Das Zisternenprogramm trägt die Handschrift des brasilianischen Kolpingwerkes. Nicht nur ein Registrierungsschild deutet auf den Verband als einer der Initiatoren hin. Bis 2004 hatte das Kolpingwerk Piauí bereits 100 Zisternen gebaut. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser brachte im Zuge des Zisternenbauprojektes spürbare Verbesserungen der Gesundheitssituation mit sich. Mit diesem Engagement war Kolping einer der Impulsgeber für ein Regierungsprogramm, das nun eine ganze Million Zisternen landesweit verspricht. Die Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf will nach der Rückkehr aus Brasilien den heimischen Kolpingsfamilien von der wichtigen Partnerschaftsarbeitarbeit berichten. „Ich habe mir vorgenommen, persönliche Kontakte zu pflegen und habe viele Anliegen notiert und mit nach Essen genommen“, zeigt sie sich zufrieden mit dem Besuch.

Diözesanverband Essen

Frau an der Spitze

Die Delegierten des Kolpingwerkes Diözesanverband Essen wählten Klaudia Rudersdorf zu ihrer Vorsitzenden.

Ein Schwerpunkt der Versammlung neben den Wahlen war der Studienteil zum Thema Schulpartnerschaften, der den Auftakt zu einem dreijährigen Projekt des Diözesanverbandes Essen bildet. Von der Aktion Mensch finanziert soll es Kolpingsfamilien und Schulen ermutigen, Partnerschaften für den Bereich des Übergang von der Schule in den Beruf zu begründen. Anknüpfend an die bewährte Arbeit der Berufsorientierung sollen hier nachhaltige Effekte bei der Praktikumsplatz- und Ausbildungsplatzsuche, bei der Begleitung von Jugendlichen in der Übergangsphase durch Paten erzielt werden.

Neben Klaudia Rudersdorf wurden in den Vorstand gewählt: Klaus Arens, Ute Backhaus, Rudolf Enkhaus, Uta Nienhaus, Bernd Simon, Willi Stahlschmidt, Marlies Wagner und Hans-Josef Winkler.

Klaudia Rudersdorf.

...Regional

Diözesanverband Aachen

Sozialverband vor Ort

Seit dem vergangenen Jahr bemüht sich der DV Aachen zusammen mit Kolpingsfamilien, Kolping mehr und mehr als „Sozialverband vor Ort“ erlebbar zu machen.

Das Ziel lässt sich anschaulich in einem fiktiver Gespräch beschreiben: Da fragt ein Außenstehender in einem Ort mit einer Kolpingsfamilie: „Kolping? Was ist das eigelich, Kolping?“ „Das ist doch dieser Sozialverband, der sich vor Ort um benachteiligte Familien kümmert“, lautet die Antwort. Der Antwortende weiß, dass man „Familien“ durch „Kinder, Jugendliche, Alte, Asylsuchende, Arbeitslose, Arme, Alleinlebende, Alleinerziehende“ ersetzen kann, je nachdem, welcher Gruppe von Benachteiligten sich die Kolpingsfamilie besonders angenommen hat.

Die Wege dorthin können unterschiedlich sein. Die Kolpingsfamilien und die Gruppen von Benachteiligten unterscheiden sich von Ort zu Ort. Vielleicht bedarf es in dem einen Fall einer Analyse der sozialen Zustände vor Ort, in einem anderen Fall gibt ein Treffen mit dem Bezirksvorsteher, der seinen Stadtteil besonders gut kennt, einen Anstoß. Oder die Kolpingsfamilie wird direkt von der Kita-Leitung oder dem Altenheim angesprochen. Es kann auch die eigene Kenntnis einer Notsituation vor Ort sein, die eine Kolpingsfamilie tätig werden lässt, und zwar dort oder auf dem Gebiet, wo andere noch nicht tätig sind. Inwiefern unterscheidet sich Kolping als Sozialverband vor Ort von anderen Sozialverbänden und Initiativen? Der Diözesanvorsitzende Martin Thees erklärt es: „Wir verstehen Benachteiligte als Menschen, die aus welchen Gründen auch immer materiell, personell oder strukturell beeinträchtigt oder gehindert sind, am üblichen gesellschaftlichen Leben ihres Wohnortes teilzunehmen. Da Kolpinger dafür bekannt sind anzupacken, wo Not am Mann ist, werden sie selbst aktiv und sorgen zusätzlich dafür, den Betroffenen eine Stimme zu geben, also in eigenen und fremden Publikationen über und mit den Betroffenen über die Situation und die ergriffene oder beabsichtigte Sozialarbeit zu berichten. Das ist das Fundament, das Kolping von jedem anderen Sozialverband unterscheidet, nämlich die Verankerung im Evangelium Jesu Christi und die Orientierung an Adolph Kolping.“

Martin Thees.

In vielen Gesprächen, Treffen, Versammlungen und Seminaren versuchen die Mitglieder einer Steuerungsgruppe und der Diözesanvorstand, diese Gedanken in die Kolpingsfamilien hineinzutragen.

Diözesanverband Köln

Dank an pastorale Begleitpersonen

Die Delegierten der außerordentlichen Diözesanversammlung waren am 26. September zu Gast bei der Kolpingsfamilie Leverkusen-Bürrig.

Die Satzung des Diözesanverbandes sollte auf Grundlage der neuen Satzung und des Organisations- und Namensstatuts des Kolpingwerkes Deutschland weiterentwickelt werden. Dank der guten Vorarbeit der Satzungskommission verlief die Diskussion klar und konstruktiv. Die Delegierten nahmen die veränderte Satzung einstimmig an.

Das Leitthema des kommenden Jahres wird die Partnerschaftarbeit mit Kolumbien sein. Das dortige Kolpingwerk feiert dann sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird eine Delegation des Diözesanverbandes zur Jubiläumsfeier in das Partnerland reisen. Besonders motivierte der Vorstand für die Teilnahme an „egat2010“, dem zweiten Engagiertentreffen des Kolpingwerkes Deutschland. Es findet vom 1. bis 3. Oktober 2010 in Fulda statt. Für das Engagiertentreffen wird seitens des Diözesanverbandes eine gemeinsame Anfahrt und Unterkunft angeboten. Infos unter: www.egat2010.de.

Großen Beifall bekam ein Film über das Projekt Blumenberg. Die Bilder zeigten es deutlich: Mit Hilfe der Spenden aus den Kolpingsfamilien wird in Blumenberg eine überaus erfolgreiche und zielgerichtete Jugendarbeit geleistet.

Diözesanpräses Winfried Motter dankte ausdrücklich den pastoralen Begleitpersonen und Präsides – sowohl den Priestern als auch den pastoralen Diensten, wie zum Beispiel den Gemeinde- und Pastoralreferenten – für ihren seelsorgerlichen Dienst in den Kolpingsfamilien. Er erklärte, dass es an der Zeit sei, das allgemeine Priestertum zu stärken und neue Wege in der Seelsorge zu gehen. Das Volk Gottes bestehe aus Geweihten und Laien, betonte der Diözesanpräses.

Regional...

Diözesanverband Osnabrück

Einrichtungen meist für Benachteiligte

Neben dem Bildungshaus Salzbergen gibt es sechs weitere Einrichtungen im Diözesanverband Osnabrück.

Ausgediente Geräte wie Waschmaschinen werden von den Mitarbeitern des Recyclinghofes Fürstenau im gesamten Nordkreis Osnabrück abgeholt und anschließend repariert.

Wenn es nach der alphabetischen Reihenfolge geht, steht die **Akademie** an erster Stelle: Frauen und Männer, die sich im Bereich Wirtschaft als Führungskraft entwickeln möchten, nehmen an einem Fernlehrgang zum praktischen Betriebswirt teil. Sie eröffnen sich damit berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. Dieser Lehrgang verwirklicht das bewährte Kolping-Motto vom „lebenslangen Lernen“ und findet berufsbegleitend in der Freizeit statt. Interessenten wenden sich an das Kolping Bildungswerk, Franz-Schratz-Str. 8; 48499 Salzbergen, Telefon (05976) 9473-12. Die Akademie bietet auch persönlichkeitsbildende Seminare an, zum Beispiel als Organisationsmoderatoren. Informationen im Internet unter www.kolping-web.de.

Die meisten Einrichtungen des Diözesanverbandes Osnabrück wenden sich an Benachteiligte. Das beginnt beim **Jugendmigrationsdienst**, der in Salzbergen und Sögel beheimatet ist. Er bietet jungen Menschen mit Mirgrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren praktische Hilfen in Lebensfragen an. Ehrenamtliche Unterstützung ist gewünscht. Weitere Informationen telefonisch unter (05976) 9473-14, Internet: www.jmd4u-emsland.de.

In der Elektrowerkstatt Papenburg.

Die **Kolping Werkstatt Papenburg** wendet sich an Langzeitarbeitslose. Wesentliches Anliegen dieser Einrichtungen ist die Kombination von Beschäftigung, Qualifizierung und sozialer Eingliederung. Dabei steht die persönliche und fachliche Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Vordergrund. Die Qualifizierungsteilnehmer sollen von einfachen bis hin zu hochwertigen Tätigkeiten so vorbereitet werden, dass ein leichterer Übergang in den ersten Arbeitsmarkt möglich wird. Weitere Infos: (04961) 92 17 07 -0. Ehrenamtliche können die Einrichtung mit gespendeten Fahrrädern und Weißgeräten unterstützen.

Die **Kolping Werkstatt Lohne** war die erste Maßnahme, die in Kooperation mit dem Arbeitsamt durchgeführt wurde. 1988 wurde damit begonnen, arbeitslosen Jugendlichen unter fachlicher sozialpädagogischer Betreuung eine Starthilfe in das Berufsleben zu geben. Arbeitsschwerpunkte waren unter anderem die Reparatur von landwirtschaftlichen Geräten sowie Fahrrädern. Seit 1991 richtet sich die Kolping-Werkstatt überwiegend an langzeitarbeitslose Erwachsene. In den Arbeitsbereichen Maschinen- und Fahrradinstandsetzung (u.a. auch für die Dritte Welt), sowie in Recycling- und Textilprojekten erlernen die Teilnehmer vielfältige Tätigkeiten und erhalten dadurch wieder eine berufliche Perspektive. Auch diese Einrichtung können Ehrenamtliche mit gespendeten Fahrrädern und Weißgeräten unterstützen. Telefon: (05908) 1662.

Auf dem **Recyclinghof Fürstenau** werden unter fachlicher Anleitung Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern Kenntnisse auf dem Gebiet der Instandsetzung von Haushaltsgeräten vermittelt. Im Gebäudemanagment werden verschiedene Dienstleistungen angeboten: kleinere Reparaturen, Haushaltauflösungen, Umzüge und Reinigungsarbeiten, so dass die Mitarbeiter umfassend qualifiziert werden. Ebenfalls erfolgt eine enge Kooperation mit dem Kolping-Möbelhof Osnabrück im Bereich des Abfallbehältermanagments und des Einsammelns von Elektroaltgeräten, welches im Auftrag des Landkreises Osnabrück durchgeführt wird. Der Kolping-Recyclinghof Fürstenau besteht seit zehn Jahren. Telefon: (05901) 305 519.

Seit 1990 betreut der **Möbelhof Georgsmarienhütte** mit finanzieller Unterstützung des Arbeitsamtes Osnabrück langzeitarbeitslose Menschen und vermittelt berufliche Perspektiven. Das Betätigungsfeld hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Schwerpunkte liegen in der Reparatur von Geräten und Möbeln, die anschließend an Sozialhilfeempfänger gegen ein geringes Entgelt abgegeben werden. Telefon: (05401) 832 662.

VERBAND UND EINRICHTUNGEN

Auf Initiative von Kolping-Landessekretär August Roosmann fand in der Region Nord erstmalig ein „Netzwerktreffen" der Leiter aller Einrichtungen der beruflichen Bildung, der Bildungshäuser, Familienferienstätten mit den Diözesanvorsitzenden des Kolpingwerkes statt. Personalverband und Einrichtungen gehören zusammen – das wurde damit verstärkt deutlich gemacht. Aber kennen Kolpingmitglieder überhaupt alle Einrichtungen, die es in der Region Nord-Ost gibt? In dieser Ausgabe geben wir deshalb einen Überblick.

Diözesanverband Hildesheim

Für den Arbeitsmarkt qualifizieren

Mit Jugendwerkstätten in Hildesheim, Peine und Halberstadt engagiert sich der Diözesanverband Hildesheim für besondere Zielgruppen.

Schon vor 150 Jahren hat Adolph Kolping neben Gesellenvereinen auch Einrichtungen gegründet, deren Tätigkeiten den wandernden Gesellen zugute kommen sollten. In der damaligen Zeit waren das insbesondere Gesellenhospize (Kolpinghäuser), aber auch eine Krankenkasse. Dabei ging es um die Frage: Welche Instrumente werden benötigt, um den Zielgruppen des Verbandes Hilfe zur Selbsthilfe zu geben?

Während sich einerseits das Kolpingwerk in den letzten 50 Jahren vom handwerklich orientierten Verband mehr zu einer familienorientierten Gemeinschaft entwickelt hat, haben sich die Kolping-Bildungswerke den verschiedensten Zielgruppen des Arbeitsmarktes zugewandt. Es geht darum, den Personen, die Schwierigkeiten mit einer Berufsaufnahme haben oder sich weiter qualifizieren wollen, ein entsprechendes Handwerkszeug zu vermitteln.

Peine

Deshalb hat sich auch der Diözesanverband Hildesheim bereits 1991 dazu entschlossen, als Mitbegründer der gemeinnützigen Gesellschaft LABORA zu engagieren. Neben dem Kolpingwerk sind als Hauptgesellschafter das Bistum Hildesheim, katholische Kirchengemeinden in Peine und in Wolfsburg und die Katholische Arbeitnehmerbewegung im Bistum Hildesheim Gesellschafter. Die Labora gGmbH verfolgt hauptsächlich das Ziel, benachteiligte Gruppen des Arbeitsmarktes beruflich zu qualifizieren und wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Derzeit sind 181 Menschen bei der Labora gGmbH beschäftigt. In Hildesheim und Peine werden jeweils zwei Jugendwerkstätten betrieben. Möbelshops und soziale Kaufhäuser in Peine, Hildesheim und Wolfsburg gehören ebenfalls zu den Angeboten von Labora, um einerseits Langzeitarbeitslose wieder in das Berufsleben durch aktive Tätigkeit zu integrieren, und andererseits für Bürgerinnen und Bürger mit nicht so großem Portemonnaie kostengünstig Möbel und andere Produkte anzubieten.

Halberstadt

Das Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Hildesheim hat zum Ende des Jahres 2006 das Berufsförderzentrum in Halberstadt in seine Trägerschaft gemeinsam mit dem Kolpingwerk Diözesanverband Magdeburg übernommen. Auch hier engagiert sich der Verband mit einer Jugendwerkstatt, die vorrangig Jugendlichen eine berufliche Orientierung vermitteln soll.

Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen bis hin zu Gymnasien werden Praktika in dieser Jugendwerkstatt zur beruflichen Orientierung angeboten. Darüber hinaus wird die Jugendwerkstatt als Jugendtreff genutzt, um auch in der Freizeit individuelle Probleme mit ausgebildeten sozialpädagogischen Fachkräften ansprechen zu können. In dem Projekt Kolping et Labora in Halberstadt wird darüber hinaus ebenfalls ein Möbelhaus betrieben, in dem mittlerweile ehemals arbeitslose Kräfte bzw. Personen mit Schwerbehinderung einen Dauerarbeitsplatz gefunden haben.

Diözesanverband Hamburg

Zwei Einrichtungen in Mecklenburg

Eine Einrichtung mit zwei Standorten gibt es im Diözesanverband Hamburg: die Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern in Rostock-Lichtenhagen und die Jugendwerkstatt in Neubrandenburg.

Sechs Mitarbeiter sind im Stadtteil- und Begegnungszentrum in Rostock-Lichtenhagen tätig. Zu ihren Zielgruppen gehören Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren des Stadtteiles Rostock-Lichtenhagen. Zwei Schulsozialarbeiterinnen sind außerdem in Schulen aktiv und betreuen dort freiwillige Nachmittags-Arbeitsgruppen.

In einem dritten Aufgabengebiet der stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung betreuen acht Mitarbeiter der Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern in Rostock entweder ambulant Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im eigenen oder elterlichen Haushalt sowie stationär Kinder und Jugendliche, die aufgrund besonderer Problemlagen nicht zuhause wohnen können. Über diese Einrichtung wurde in der Oktober-Ausgabe des Kolpingmagazins (S. 6 bis 9) ausführlich berichtet. In der Jugendwerkstatt in Neubrandenburg kümmern sich sechs Mitarbeiter um langzeitarbeitslose, Arbeitslosengeld II beziehende Jugendliche mit und ohne Schulabschluss oder Berufsausbildung. Das Angebot besteht aus sozialpädagogisch begleiteten Qualifizierungs- und Eingliederungsmaßnahmen.

Jugendwerkstatt Neubrandenburg.

Am Standort Neubrandenburg, der 1992 gegründet wurde, wird Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, ihren Schulabschluss nachzuholen. In unterschiedlichen Beschäftigungsfeldern (Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt sowie Hauswirtschaft) können sie sich beruflich orientieren und auf das Berufsleben vorbereiten. Dies ist in der Region um Neubrandenburg besonders wichtig, da eine abnehmende soziale Integrationsfähigkeit bei Schulabgängern erkennbar ist. Fehlende Eigenmotivation führt zur Gefahr von Ausbildungsabbrüchen. Die Kapazität der Jugendwerkstatt beträgt 30 Plätze.

TERMINE REGION OST

9. November: Dezentrale Gedenken mit Lichterzügen und/oder Andachten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls.

10. November: Kassiererschulung des DV Magdeburg in Hecklingen.

13. bis 15. November: Bildungstage des DV Dresden-Meißen „Freiheit = Verantwortung – Europa seit dem Fall des eisernen Vorhanges 1989 aus (gesamt)deutscher Sichtweise“.

14. November: Paketaktion Rumänienhilfe des DV Erfurt.

25. bis 29. November: Adventswoche für junge Familien des DV Dresden-Meißen in Schmochtitz.

27. November: Dankeschönabend der Kolpinghilfe im DV Erfurt.

27. bis 29. November: Diözesankonferenz der Kolpingjugend des DV Görlitz in Neuhausen.

11. Dezember: Adventsfeier der Kolpingjugend DV Berlin in St. Josef Siemensstadt.

13. bis 15. Dezember: Gemeinschaftswochenende der Kolpingjugend im DV Erfurt.

Kolpingwerk Region Ost

Begegnung in Litauen

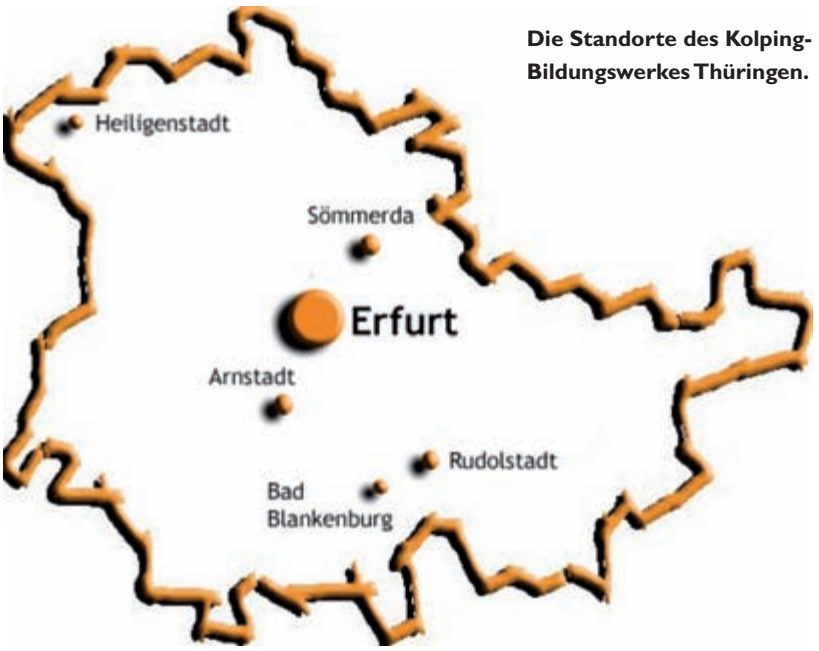
Seit zehn Jahren besucht Kolpingsbruder Propst Gerhard Nachtwei im Sommer die kleine, aber sehr aktive Kolpingsfamilie in Kruonis im Bistum Kaisiadorys in Litauen. In diesem Jahr konnte er zur Feier des zehnjährigen Jubiläums mit einer Gruppe von 16 Personen aus Dessau sowie Studenten aus der Fachhochschule Paderborn daran teilnehmen. Er überbrachte die Glückwünsche des Diözesanverbandes Magdeburg und eine kleine finanzielle Unterstützung der Arbeit vor Ort. Auch wurde eine große Spende mit neuer Kleidung, Schuhen usw. übergeben.

Das Jubiläum begann mit einem Festgottesdienst, dem sich ein Ausflug zur Burg Trakai an schloss. Am Abend wurde viel musiziert, getanzt und gespielt. Die deutschen Studenten waren besonders begeistert von der Stimmung: Kruonis liegt auf dem Land, die Menschen sind dort sehr arm. Deshalb zieht die Jugend meist weg.

Die Kolpingsfamilie besteht hauptsächlich aus Lehrerinnen und Lehrern, die sich besonders der außerschulischen Bildung und Erziehung der Kinder annehmen. Für die ganze Region ist die Kolpingsarbeit ein Segen. Durch die jährliche Anwesenheit der deutschen Gäste fühlt sich die kleine Gruppe in ihrer Arbeit ermutigt. Gerhard Nachtwei: „Aber auch wir sind durch die Begeisterung und Freude angesteckt worden.“

Für die Zukunft ist geplant, die bereits zehnjährige Zusammenarbeit fortzusetzen und zu intensivieren. Dazu gehört, eine Gruppe von Kindern aus Kruonis zur „Religiösen Kinderwoche“ im Sommer nach Deutschland einzuladen.

... Regional



Die Standorte des Kolping-Bildungswerkes Thüringen.

Kolpingwerk Region Ost

Thüringen: sechs Standorte

Das Kolping-Bildungswerk Thürigen ist an sechs Standorten aktiv.

Das Kolping-Bildungswerk Thüringen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit der Zielsetzung, die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung in Thüringen mit zu gestalten. Es wurde im Jahre 1990 mit der Absicht gegründet, leistungsfähige berufliche Strukturen in Thüringen aufzubauen.

Heute ist es an sechs Standorten aktiv und hat mit Dieter Althaus einen bundesweit prominenten Vorstandsvorsitzenden.

Von den verschiedenen Berufsvorbereitungsmaßnahmen ist das Modellprojekt Stellwerk, welches in Kooperation von Jugendberufshilfe, Arbeitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Thüringer Ministerium für Gesundheit & Soziales/ESF, Bildungsträgern u.a. durchgeführt wird, ein Vorzeigeprojekt, bei dem in einem Lehrgang jungen Sozialhilfeempfängern zur Verbesserung ihrer beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen die Möglichkeit zum Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschlusses und somit das Erlangen der Ausbildungsreife ermöglicht wird.

Zudem kann man unter anderem im KBW Thüringen die Ausbildung zum Gärtner in den Fachrichtungen Garten- und Landschafts- sowie Zierpflanzenbau ebenso durchlaufen wie in den Berufsfeldern Gebäudereinigung, Gastgewerbe, Bürokommunikation und Dialogmarketing. Außerdem können jungen Menschen ausbildungsbegleitende Hilfen während ihrer betrieblichen Ausbildung erhalten.

Eine Berufsförderschule „Adolph Kolping“, eine Berufsfachschule für Kosmetik und ein Jugendwohnhaus für Auszubildende runden das vielfältige Angebot ab.

In der Kolping-Akademie werden ein Fernlehrgang „Praktischer Betriebswirt“ sowie eine Weiterbildung „Förderpädagogik für Ausbilder und Lehrer im Bereich der Benachteiligtenförderung“ angeboten.

Ein etwas andere Betätigungsfeld bildet seit 2003 die Trägerschaft der Kindertagesstätten „Friedrich Fröbel“ in Erfurt-Stotternheim und „Regenbogenland“ in Erfurt. Unter http://www.kbw-th.de/bildungswerk/gesamt.htm gibt es weitere Informationen.

In der Ukraine

Um bestehende Kontakte zu vertiefen und auszubauen fuhr eine Gruppe vom Kolping Diözesanverband Erfurt in die Ukraine. Im Jahr 2006 begann der Verband mit dem Aufbau von Patenschaften zu Familien im Dorf Sadnestrjansk in der Nähe von Ivano Frankivsk. Den Kontakt ermöglichte eine Thüringer Kolpingschwester, die aus diesem Dorf stammt.

Bisher gibt es 13 deutsche Paten, die eine ukrainische Familie mit einer Spende von 120 Euro pro Jahr unterstützen. Das Geld wird über das Jahr verteilt an die Familien gegeben oder im Lebensmittelladen des Ortes hinterlegt. Einige der Reiseteilnehmer konnten beim Besuch ihre Patenfamilie persönlich kennenlernen.

Neben dem Besuch der Patenfamilien gab es auch ein Treffen mit Mitgliedern des ukrainischen Kolpingwerkes. Der 1998 gegründete Verband besteht aus 22 Kolpingsfamilien, die mit sozialen Projekten benachteiligten Menschen helfen. Von der Vorsitzenden der Kolpingfamilie Lviv (Lemberg), Kartharina Ostrovski, erfuhren die Teilnehmer, dass die soziale Versorgung in dem Land sehr schlecht und die Bevölkerung von der Korruption und Misswirtschaft ihrer Regierung enttäuscht ist. Seit einigen Jahren organisiert sie ehrenamtlich ein Zentrum für autistische Kinder.

Die Reisegruppe aus Thüringen in der Ukraine.

Regional ...

Mitglieder des Kolpingchores Stuttgart.

Zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes

Der Mensch braucht Musik. Deshalb wundert es auch nicht, dass es in vielen Kolpingsfamilien Musikgruppen und Chöre gibt. Schon in den ersten Gesellenvereinen zur Zeit Adolph Kolpings gehörte gemeinsames Singen zum Programm.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

„Wir sind im Takt" – Kolping-Männerchor Stuttgart

„Faszination Männergesang" – so wirbt der Kolpingchor Stuttgart auf seiner Internetseite. Der zweitgrößte Männerchor im Großraum Stuttgart blickt mit 60 aktiven Sängern auf eine fast 140-jährige, wechselreiche Vergangenheit zurück.

Als größte Gruppe der Kolpingsfamilie Stuttgart-Zentral steht der Chor heute unter der Leitung von Laurens Patzlaff, der als ausgebildeter Musiker hohe musikalische Ansprüche an den Chor stellt. Und immer wieder gelingt es, durch Werbeaktionen neue und junge Stimmen in die Runde zu holen, zum Beispiel mit Plakaten mit der Aufschrift „Wir sind in Takt" oder „Sei keine Flasche! Sing mit!" Im festen Repertoire finden sich neben einem Schwerpunkt bei Stücken für Männerchöre der Romantik und geistlichen Werken – wie zum Beispiel lateinischen Messen – immer mehr zeitgenössische und fremdsprachige Titel.

Regelmäßig durchgeführte Chorprojekte erlauben die zeitlich begrenzte und kostenlose Beteiligung ohne verpflichtende Mitgliedschaft. Die Arbeitsphasen für die verschiedensten Projekte (Themen waren beispielsweise „Amerikanische Serenade", „Italienischer Liederabend", Gospel-Gottesdienste oder eine CD-Produktion) können dabei zwischen drei und sechs Monaten dauern. Musikalische Fortbildungen ergänzen die Probearbeit ebenso wie Freizeitveranstaltungen. Es werden Bergwochenenden, Segeltörns und Planwagenfahrten angeboten. Zudem finden jedes Jahr ein- oder mehrtägige Familienausflüge statt.

Das Singen im Kolpingchor und die Beteiligung an einem Chorprojekt haben eines gemeinsam: Anspruchsvolle musikalische Ziele und zielgerichtete Probenarbeit, bei der aber auch Spaß, Geselligkeit und Freundschaften nicht zu kurz kommen.

Diözesanverband Freiburg

Die Sache Kolping braucht Begeisterte

Mit fetziger Musik gestalten drei Kolpingsfamilien ein Dutzend Gottesdienste in allen Kirchengemeinden ihres heimatlichen Elz- und Simonwäldertals

Lange hat die Suche nach der eigens zusammengewürfelten Band nicht gedauert. „Die Sache Jesu braucht Begeisterte"; dieses fast rockige geistliche Lied lädt zum Mitsingen ein. Dabei sind sie zum heutigen Probetermin mitten in den Sommerferien nur zu zweit. Brigitte Möller aus Waldkirch und Markus Hartmann aus Elzach proben einen ganzen Pool von Liedern für drei Gottesdiensttypen. Der helle Sopran von Brigitte und der soulige Tenor von Markus, der die Gitarre so richtig rocken lässt, bringen nicht nur den Kolpingraum im Elzacher Pfarrzentrum zum klingen. Brigitte Möller sagt von sich: „Ich singe eigentlich schon immer. Bin im Kirchenchor begeistert dabei und seit einiger Zeit auch Kantorin." Markus Hartmann schwärmt: „Es macht mir irre Spaß Leute mit meinem Gitarrenspiel mitzureißen."

Und darum geht es auch dem Dreierteam, das die Idee zu „Kolping on tour" hatte. Sie wollten etwas zusammen machen. Das war ihnen schon nach dem Engagiertentreffen egat2007 in Köln klar. Erst im vergangenen Dezember haben sich dann die drei Vorsitzenden aus den Kolpingsfamilien Elzach, Kollnau und Waldkirch getroffen. Klar war ihnen, sie wollen Kolping in ihrer Umgebung bekannt machen. Und da zündete die Idee, in allen Gemeinden des Elz- und Simonwäldertals Gottesdienste zu gestalten.

„Und wir machen die Musik dazu", sagt Brigitte. Die 41-jährige Waldkircherin ist eine der Vorsitzenden der drei Kolpingsfamilien. Der 21-jährige Markus Hartmann aus Elzach ergänzt: „Gegen das konservative Geschmäckle von Kolping treten wir an. Wir wollen zeigen: Wir sind nicht altbacken, sondern modern!"

Mit diesem Schwung war es leicht, die sechsköpfige Band zusammenzubringen. Mit Claudius Duffner (22) als Sänger, Jessica Burger (21) als Sängerin und Lorenco Volk (17) an der Gitarre war eine schon erfahrene Gruppe aus Elzach vorhanden. Als Bassist sorgt Jonathan Löffelbein (17) für den richtigen Groove. Und er ist einer, der selbst noch von Kolping begeistert werden kann, denn er ist noch kein Mitglied. Beim Musikprojekt „Kolping on tour" ist er jedenfalls schon ganz dabei.

Mehr Infos zu Kolping on Tour unter: www.kolping-waldkirch.de und www.kolping-elzach.de *Markus Essig*

Brigitte Möller und Markus Hartmann proben für die kommenden Gottesdienste. Mit ihrer Musik wollen drei Kolpingsfamilien Kolping als attraktive Gemeinschaft vorstellen.

Diözesanverband Mainz

Es geht auch ohne Noten

Andreas Held – ein musikalischer Tausendsassa

Was wäre ein Kolpingjugend-Pfingstzeltlager im DV Mainz ohne seine Musik und seine elektronisch verstärkte Gitarre? Andreas Held aus der Kolpingsfamilie Jügesheim ist ein Musiker aus „altem Schrot und Korn". Er hat nie Notenlesen gelernt und spielt nur nach Gehör, aber das in Vollendung. Am liebsten spielt und singt er mit lauter Stimme hessische Knaller aus der „Giesemer Fastnacht", die er mit seiner Kolping-Fastnachts-Truppe – den Giesemer Trottwa-Lersche – nach bekannten Melodien selbst umgetextet hat. Da wird die „Angie" schnell mal zum „Hähnsche"-Hit, den jeder im Refrain mitgröhlen kann. Die Trottwa-Lersche sind aus der Jügesheimer Fastnacht seit vielen Jahren nicht mehr wegzudenken und haben schon eine CD herausgebracht. Ideengeber, Texter und gute Seele der Truppe ist Andreas Held. Dies ist aber bei weitem nicht seine einzige musikalische Herausforderung. Er ist Mitbegründer des Acapella-Chores Jericho, der aus 13 Frauen und ihm als einzigen Mann besteht. 1997 erhielt der Chor den Kulturpreis der Stadt Rodgau. Als Gitarrist, Chorleiter und Dirigent wirkt Held auch beim Gospel-Chor Charisma in Jügesheim. So kennt man ihn nur als Mann mit der Gitarre und dem Plektron in der Tasche.

Andreas Held.

MELDUNG

DV Mainz
Wolfgang Schulte-Sasse, Vorsitzender des Bezirksverbandes Offenbach, wurde der Ehrenpreis der Stadt Neu-Isenburg für sein ehrenamtliches Engagement verliehen.
Bilder dazu und weitere aktuelle Informationen gibt es unter www.kolping-dvmainz.de.

DV Speyer
Seinen 80. Geburtstag konnte Kirchenmusikdirektor i. R. Raimund Mattern aus Kaiserslautern feiern. Mattern war viele Jahre Dirigent und Vorsitzender des Kolpingblasorchesters Kaiserslautern, das er auf einen weit über die Region hinaus geschätzten hohen musikalischen Standard geführt hat. Mattern wurde im Kolpingwerk u. a. mit den großen Orchestermessen bekannt, die er bei den Großtagungen des Kolpingwerkes in den 70ern, 80ern und zu Beginn der 90er Jahre aufgeführt hat. Mit den Kirchenchören Hochspeyer und Thaleischweiler prägt er gesanglich die internationale Maiandacht des Kolpingwerkes in der Zisterzienserabteikirche zu Otterberg.

Schottische Klänge

„Was machen wir aus einem Spielmanns- und Fanfarenzug der vom Aussterben bedroht ist?“ Das fragten sich vor elf Jahren die Kolpinger in Flieden. Sie gründeten im Mai 2000 „The Royal Scots Pipes and Drums K.F. Flieden“, um künftig schottische Klänge mit Dudelsäcken, Flöten und Trommeln zu präsentieren. 17 Musiker waren von Anfang an dabei.

„Glücklicherweise war damals niemandem bewusst, welch harte Probenarbeit mit den ungewohnten Instrumenten bevorstand“, erinnert sich Matthias Gesang, der Chef der Pipeband. Nach eineinhalb Jahren konnte man erstmals das spielerische Können und die schottischen Klänge der Öffentlichkeit vorstellen. Inzwischen können die „Königlichen Kolping-Pfeifer“ auf eine kleine Erfolgsgeschichte zurück blicken. Die Kolpingsfamilie selbst freut sich, eine so außergewöhnliche Musikgruppe zum festen Bestandteil zählen zu dürfen, und für Matthias Gesang ist die Mitarbeit im Vorstand der Kolpingsfamilie Flieden selbstverständlich.

Mehr Informationen: www.royalpipers.de.

Diözesanverband Speyer

Musik ist die Sprache der Gefühle und Ausdruck des Lebens

Das Kolpingblasorchester Kaiserslautern, das überwiegend aus jungen Musikern besteht, ist in der Tradition des Kolpingwerkes verwurzelt. Von jeher gehört Musik zu den Kolpingsfamilien, von Anfang an gibt es Chöre, Musikgruppen und Blasorchester. Mit Leib und Seele engagieren sich vor allem Andreas Vicinus und Frank Wißmann für ihr Orchester. Immer wieder gelingt es ihnen, junge Menschen für die Musik zu gewinnen. Für den Vorsitzenden Andreas Vicinus, Musiklehrer an einer Realschule, ist entscheidend, dass Musik als Ereignis und Erfahrung nur in Gemeinschaft zur Geltung kommt. In einer eigenen Musikschule werden die jungen Menschen am Instrument und im Ensemblespiel ausgebildet, im Jugendorchester lernen sie das Orchesterspiel, um schließlich im großen Orchester auch Literaturstücke aufzuführen. Auf drei Säulen ruht dieses Konzept: In der Kolping-Musikschule erhalten Kinder und Jugendliche durch erfahrene Orchestermitglieder Einzel- oder Gruppenunterricht. Im zweijährigen Abstand wird eine Bläserklasse als zweite Säule eingerichtet. Hierzu können die Kinder in einem „Instrumentenkarussell“, verbunden mit einer Beratung, alle Instrumente ausprobieren und sich für das für sie geeignete entscheiden. Nach zwei Jahren können die jungen Musiker nahtlos ins „Jugendorchester“ des Vereins, der dritten Säule der Ausbildung, eintreten. Ziel ist es, die jungen Musiker nach einigen Jahren Jugendorchester in das große sinfonische Blasorchester zu überführen. Vicinus sieht die Entwicklung der jungen Menschen, die wichtige Erfahrungen auf dem Weg zu einer eigenständigen erwachsenen Persönlichkeit machen: Stabilität, Orientierung, Gemeinschaft, Nachhaltigkeit, Ausdruck für die eigenen Gefühle. Denn „Musik ist die Sprache der Gefühle“, sagt er.

Das Kolpingblasorchester Kaiserslautern 1912 e. V. hat eine eigene Jugendmusikschule. Die musikalische Ausbildung und das gemeinsame Musizieren sind Teil der Persönlichkeitsbildung im Sinne Adolph Kolpings.

... Regional

Diözesanverband Trier

Trotz des hohen Alters ist das Orchester sehr jung

Von Petra Heusler

Gemäß ihrem Motto „Wir machen Musik“ laden die Musiker der Kolpingsfamilie Oberwesel die Zuhörer zu mitreißenden und stimmungsvollen Konzerten ein. Das Orchester pflegt seit mehr als 80 Jahren die Blasmusik. Dabei ist es trotz seines fortgeschrittenen Alters jung geblieben. Das musikalische Repertoire reicht von modernen Arrangements und Original-Blasmusik-Kompositionen über Walzer, Polkas bis hin zu traditionellen Märschen. Ca. 30 Auftritte haben die Aktiven im Jahr, zum Beispiel bei Weinfesten, Kolpingveranstaltungen, Fest-Umzügen und Karnevalsfeiern. Viele soziale Veranstaltungen stehen im Terminkalender des beliebten Orchesters. Die Nachwuchsförderung liegt den Verantwortlichen besonders am Herzen. Seit 2004 haben 25 Kinder die Chance genutzt, ein Musikinstrument zu lernen. „Wir bieten regelmäßige Schnupperproben zur Nachwuchsförderung an. Dank vieler Spenden und mit unseren Einnahmen bei Auftritten können wir dieses Angebot zu einem bezahlbaren familienfreundlichen Preis anbieten,“ sagt Udo Dittmayer, Vorsitzender des Orchesters. „Selbstverständlich sind unsere Musiker auch Mitglieder der Kolpingsfamilie und als wichtiger Bestandteil aus dieser Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken“, erklärt Marius Stiehl, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Oberwesel, und selbst musikbegeisterter Schlagzeuger. Udo Dittmayer ergänzt: „Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir persönlich auch sehr viel Spaß. Natürlich sind meine Kinder auch mit dabei. Wir bilden ständig musikbegeisterte Jugendliche an verschiedenen Instrumenten aus. Hin und wieder kommt es auch vor, dass Erwachsene die Herausforderung, ein Instrument zu erlernen, für sich entdecken. Dies ist vor allem deshalb nötig und wichtig, um die natürliche Fluktuation im Orchester auszugleichen.“ Infos unter: www.Blasorchester-Oberwesel.de

Diözesanverband Limburg

Sie wollen Spaß an der Kirche vermitteln

Die Kolping Band Nievern gestaltet Gottesdienste musikalisch

Gerne erinnern sich die Musiker der Kolping-Band Nievern an besonders gelungene Auftritte. Herausragend war der Gottesdienst im Frankfurter Dom bei der Bundeshauptversammlung des Kolpingwerkes. Dort war die Gruppe aus Nievern verantwortlich für die musikalische Gestaltung.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Sternwallfahrt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Diözesanverbandes Limburg. Dort spielten sie vor über 1000 Teilnehmern im Limburger Dom. Begrüßt wurden sie anschließend auch von Bischof Tebartz von Elst.

Seit der Gründung im Jahr 2003 gestaltet die Kolping-Band Nievern Gottesdienste und tritt auch bei Hochzeiten und Taufen auf. Mittlerweile umfasst die Gruppe 25 Mitglieder im Alter von sieben bis 50 Jahren. Man wolle die Gotessdienste für Jung und Alt ansprechend gestalten, sagen die Verantwortlichen. Kirche solle auch Spaß machen, und schöne Musik unterstütze dieses Anliegen. Vor allem für die Jüngeren sei es aufregend, vor großem Publilum zu spielen. Es sei aber immer wieder eine sehr schöne Erfahrung.

Mitglieder der Kolping-Band mit Bischof Tebartz van Elst bei der Sternwallfahrt in Limburg.

TERMINE

DV Mainz

8. 11.: Überregionales Tischtennis-Turnier der Kolpingjugend Steinheim.

14. 11.: Überregionales Fußballturnier der Kolpingjugend Dieburg.

29. 11.: Generalversammlung des Partnerverbandes Kolpingwerk Portugal.

DV Limburg

6. bis 8. 11.: „Kolping sucht nach Wegen“ – Diözesanbildungswochenende im Kolpingferiendorf Herbstein.

13. bis 15. 11.: „Mittelalter erleben“ – Vater-Kind-Wochenende im Kolpinghaus auf Schönburg.

DV Trier

4. 12.: Fahrt zum Kolpinggedenktag nach Köln. Um 11 Uhr Gottesdienst in der Minoritenkirche mit Generalpräses Axel Werner. Um 11.15 Uhr Talk mit dem Bundespräses Ottmar Dillenburg im Bundessekretariat. Anmeldung: Petra.Heusler@Kolping-Trier.de.

18. bis 20. 12.: Kloster Helgoland/Mayen. Tankstelle Kloster: Besinnungswochenende im Advent. Referentin: Julia Semmling.

Regional...

Kolping ist auch ehrenamtliches Engagement

Die Kolpingjugend Diözesanverband Würzburg und das Kolpingförderzentrum in Würzburg wollen benachteiligten Jugendlichen die ehrenamtliche Seite des Verbandes zeigen und sie zum Mitmachen animieren.

Diözesanverband Würzburg

Du kannst was, was ich nicht kann!

Schon im Februar 2007 ging es los mit dem so betitelten Projekt. Eine Vielfalt an Freizeitangeboten ließ Jugendliche aus dem Förderzentrum Kolpingjugendluft schnuppern.

Von Carolin Schötterl

Adolph Kolping ging es in seiner Arbeit unter anderem um Jugendliche am Rande der Gesellschaft. Aber auch das gemeinsame Tun in geselliger Atmosphäre war Kolping ein Anliegen. An diesen Gedanken knüpft die Projektidee der Kolpingjugend an. Ziel von „Du kannst was, was ich nicht kann“ ist es, Jugendlichen des Kolping-Förderzentrums (KFZ) Würzburg zu zeigen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Im KFZ finden benachteiligte Jugendliche und junge Menschen mit Lernschwierigkeiten fachliche und sozialpädagogische Unterstützung, die ihnen beim Einstieg ins Berufsleben helfen soll. Der Austausch mit anderen Jugendlichen im Rahmen des Projekts soll außerdem Impulse geben für die persönliche Lebensgestaltung.

Mit Hilfe von „Aktion Mensch“ und dem Solidaritätsfonds für Arbeitslose im Bistum Würzburg wurde für die Betreuung des Projektes eine halbe Stelle geschaffen.

Für Stunden in einem Boot – bei einer Kanutour fiel das Kennenlernen nicht schwer.

Was bisher geschehen ist

Das auf drei Jahre angelegte Projekt enthält verschiedene Angebote, die ein eigens dafür eingerichteter Arbeitskreis entwickelt hat.

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, den Jugendlichen aus dem KFZ zu vermitteln, wer und was die Kolpingjugend ist. Kolping ist nicht nur der Nachname des Gesellenvaters und der Name des Verbandes. Kolping beinhaltet auch ein Ehrenamt, das für Jugendliche eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitgestaltung sein kann. Schwerpunkt der Angebote ist die Vermittlung von sozialen Kompetenzen über gemeinsame Freizeitaktivitäten und gegenseitiges Kennenlernen. Um Jugendliche zur Teilnahme zu bewegen, begaben sich die Kolpingjugendlichen in die Klassenzimmer der KFZ-Berufsschule und begeisterten mit Angeboten wie Entspannungsübungen und erlebnispädagogischen Einheiten.

Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend erklärte dann im Herbst 2008 das Projekt zum Arbeitsschwerpunkt. Danach erstellten der zuständige Arbeitskreis in Kooperation mit den einzelnen Ortsgruppen ein abwechslungsreiches Jahresprogramm.

Wichtiger Grundsatz bei der Planung der Veranstaltungen war immer, dass sich alle Jugendlichen unabhängig ihrer sozialen Herkunft oder Bildung ohne Vorurteile begegnen können. So konnten die Jugendlichen zum Beispiel gemeinsam ein Erlebnisbad besuchen, an einem Computer- oder Tauchkurs teilnehmen oder bei

einer Kanutour gemeinsam paddeln. Darüber hinaus liefen noch weitere Aktionen, wie beispielsweise ein monatlicher Stammtisch, Gruppenstunden im KFZ oder ein groß aufgezogenes Diözesanspiel für die Jugendlichen der Kolpingjugend. Hier sollte den Jugendlichen aus dem Verband das KFZ und die Lebenslage der KFZ-Jugendlichen nahegebracht werden.
Anfangs erschien es nicht leicht, die Jugendlichen zur Teilnahme an den Veranstaltungen zu motivieren. Neben der Arbeit ist oft nicht mehr die Zeit oder die Lust vorhanden, Angebote anzunehmen. Durch kontinuierliche Arbeit jedoch, der Kooperation mit den Sozialpädagogen vor Ort und dem bunten Programm, kamen bis zum Sommer immer mehr KFZ-Jugendliche zu den Veranstaltungen.

Drei Jahre sind bald vorbei. Die Suche nach „Sponsoren“ für das Projekt, die diesem eine Zukunft ermöglichen könnten, läuft. Auch der Arbeitskreis arbeitet schon fleißig an Lösungsmöglichkeiten, damit die begonnene Arbeit gut weitergeführt werden kann. Die Hoffnung ist, dass die geknüpften Kontakte bestehen bleiben und die KFZ-Jugendlichen im Idealfall sogar fester Bestandteil der Kolpingjugend werden.

Diözesanverband Würzburg

Abschlussparty beim Diözesanspiel

Am Diözesan Vision Game Contest nahmen viele Kolpingjugendliche teil

Von Johannes Hock und Carolin Schötterl

Nun ist er vorbei, der Diözesan Vision Game Contest (DVGC), bei dem fünf Kolpingjugendgruppen aus der Diözese Würzburg teilgenommen haben. Einmal im Monat mussten sie die Lösung einer Aufgabe präsentieren und damit gegeneinander antreten. Im April stellten sie sich der Jury und den anderen Teilnehmer möglichst kreativ vor. Auf Plakaten, in Filmen und in Form eines Puzzles zeigten die Jugendlichen aus den Landkreisen Miltenberg und Würzburg, wer sie sind und was sie machen.

Die zweite Aufgabe beinhaltete die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb der Kolpingjugend Deutschland „Adolph Kolping heute“. Aus vorgegebenen Zitaten Kolpings wählten die Jugendlichen eines aus und übertrugen es auf die heutige Zeit. Die Mädels aus Aub haben mit ihrer Auslegung des Zitats „Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind“ nicht nur beim DVGC gepunktet, sondern damit auch den Bundeswettbewerb gewonnen.

Schließlich mussten die Teilnehmer mit der nächsten Aufgabe die Werbetrommel für eine der anderen Gruppen rühren. So liefen dann Litfasssäulen durch die Gegend, Seifenkisten mit Werbebannern schossen Pisten hinunter und fahrende Musikanten bewegten sich lautstark durch die Würzburger Innenstadt.

Die vier Mädchen aus der Kolpingjugend Aub strahlen: Sie haben nicht nur den Bundeswettbewerb gewonnen, sondern beim DVGC den zweiten Platz gemacht.

Die vierte und letzte Aufgabe wurde mit einem kleinen Schmankerl von Seiten des Arbeitskreises versehen, einer großen Abschlussparty im Kolping Förderzentrum (KFZ) in Würzburg. Punkten konnten die Kontrahenten nun mit einem möglichst effektiven Einrichtungsgegenstand für die neue Aufenthaltshütte am KFZ. Gewinner dieser Aufgabe und des Contests insgesamt war die Kolpingjugend Eichenbühl, die sich besonders pfiffig gezeigt und einen Polsterhocker zum „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel umfunktioniert hat.
Wer sich noch weiter über den DVGC informieren möchte, kann auf der Homepage www.Kolpingjugend-DV-Wuerzburg.de stöbern und sich einige Beiträge der Teilnehmer anschauen.

Diözesanverband Augsburg

In Erinnerung an „Wir sind ein Volk“

Gedanken an die Vergangenheit prägte den Frauentag am Tag der Deutschen Einheit

Beim Frauentag berichteten drei Frauen über die Lebenssituationen in der DDR.

Es gleicht einem Wunder“, stellten Referentinnen und Teilnehmerinnen des Frauentags immer wieder mit Blick auf den Fall der Mauer und die deutsche Wiedervereinigung fest. Rund 60 Frauen feierten den Tag der Deutschen Einheit unter dem Motto „Grenzen überwinden – Europa (er-)leben“, zu dem das Kolping-Erwachsenenbildungswerk Diözesanverband Augsburg eingeladen hatte.

Kurzvorträge zur Wiedervereinigung und zu den Grundlagen Europas sowie ein Podiumsgespräch zur Lebenssituation in der DDR standen im Mittelpunkt des Programms. Engagierte Kolpingschwestern aus osteuropäischen Nachbarländern berichteten in Workshops über ihre Heimatländer, deren Geschichte und die gesellschaftliche Entwicklung. So erlebten alle Anwesenden den Tag der Deutschen Einheit sehr intensiv und inhaltsschwer. „Zum ersten Mal ein richtiger Gedenktag“, resümierten manche.

Diözesanverband Regensburg

Besuch aus Südtirol zum Jubiläum

Mitglieder der Kolpingsfamilie Brixen haben ihre Partnerfamilie in Regensburg besucht

Auf Einladung des Bezirksverbandes Regensburg im Kolpingwerk kamen 45 Mitglieder der Kolpingsfamilie Brixen aus Südtirol nach Regensburg. Gemeinsam mit ihren deutschen Freunden feierten sie ein Wochenende lang das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft. Ein Festakt, aber vor allem auch der Festgottesdienst mit Bezirkspräses Siegfried Schweiger in der St. Emmeram-Basilika bot Gelegenheit zur Begegnung miteinander und im Glauben. Der Festgottesdienst stand unter dem Leitwort der Partnerschaft: „Mit Kolping Brücken bauen“. So bauten Jugendliche der Kolpingsfamilie Emmeram im Gottesdienst auch symbolisch eine Brücke. Jedes Element der Brücke entsprach einem Buchstaben des Namens „Jesus“. Mit den Buchstaben verbanden die Jugendlichen grundsätzliche Gedanken: J wie „Ja sagen“, E wie „Ehrfurcht“, S wie „Solidarität“, U wie „Unternehmung“ und S wie „Sonntag“.

Beim Festgottesdienst anlässlich des Partnerschaftsjubiläums bauten Jugendliche mit Jesu Hilfe eine Brücke: „Jesus ist die gewaltigste Weltwahrheit, die wir besitzen.“

...Regional

Diözesanverband Eichstätt

Über Gott, die Physiker und Kolping

Im Spiegelsaal der Eichstätter Residenz sprach Harald Lesch über Gott und die Welt

Auf spannende Weise beantwortete Harald Lesch jede wissenschaftliche Frage.

Das Weltall ist sein Wohnzimmer und im Raum der Schwarzen Löcher fühlt er sich zuhause. Doch ebenso weiß er über Aristoteles und Thomas von Aquin Bescheid. Dazu ist er ein begnadeter Rhetoriker. Die Rede ist vom Münchner TV-Professor Harald Lesch, dessen Vortrag ein Höhepunkt des Kolping-Erwachsenen-Bildungsprogramms in diesem Jahr war.

Harald Lesch, der aus Sendungen wie „Alpha-Centauri“ oder „Abenteuer Forschung“ bekannt ist, referierte im überfüllten Spiegelsaal der Eichstätter Residenz über „Gott und die Physiker“ und versuchte, naturwissenschaftliche und theologische Grenzfragen zu beantworten. Der Astrophysiker und renommierte Wissenschaftsmoderator ist nicht nur bekannt für seine spannende Art, wissenschaftliche Fragestellungen aufzubereiten. Auch die Bandbreite seiner Interessen – von Mathematik, Physik bis zur Theologie – zeichnet ihn aus. Gern antwortet er auf Fragen, was Gott denn vor dem Urknall gemacht habe, mit einem Zitat des heiligen Augustinus: „Da hat er die Hölle geschaffen für die Leute, die solche dämlichen Fragen stellen.“

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk erinnerte mit dem Gastvortrag an den philosophischen Schwerpunkt in Forschung und Lehre, der die Eichstätter Theologische Fakultät auszeichnete. Außerdem konnten mit diesem Vortrag auch Menschen auf die Arbeit des Kolpingwerkes aufmerksam gemacht werden, die ansonsten nichts mit Kolping zu tun haben.

Diözesanverband Passau

Gelebte Deutsche Einheit

Kolping-Bildungswerk führte historische Studienreise durch

Organisiert von Diözesan-Geschäftsführer Harald Binder und angeleitet von Klaus Rose, Vorsitzender des Kolping-Bildungswerkes im Bistum Passau, ging es für 30 geschichtlich Interessierte Anfang September auf eine Studienreise.

Die Reise führte in die Grenzregion Bayern-Sachsen-Thüringen, sowie in die Mitte Thüringens und in den Süden von Sachsen-Anhalt. Im Dorf Mödlareuth in der Nähe von Gefell konnten die Teilnehmer die einst unmenschliche Trennung nachvollziehen, was bei grauem Herbstwetter und der Betrachtung von Resten eines Stacheldrahtzaunes nicht schwer fiel. In Jena gab Eberhard Hertzsch, Leiter des Betriebs Jenarbeit, einen umfangreichen Einblick in die Geschichte Jenas. Beim Gottesdienstbesuch am Sonntag stellten die Reisenden fest, dass die Gemeinde dort trotz Diaspora sehr lebendig auftritt. Fahrtenleiter Rose selbst hielt schließlich einen Vortrag zur Geschichte des Landes Thüringen und seiner Entwicklung im Rahmen der Einheit.

Ein Ausflug in die Landeshauptstadt Erfurt beinhaltete ein Gespräch mit Thomas Pecker, CDU-Fraktionsgeschäftsführer, und Michael Hym, dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden.

„Für unser schönes Vaterland ist unser Einsatz jede Minute wert“, war die Meinung der Reisenden am Ende der Fahrt. Die Referate und die Begegnungen mit engagierten Politikern und geschickten Unternehmern haben bleibende Eindrücke hinterlassen. Der wahrnehmbare Fortschritt in den neuen Bundesländern zeugte nach Meinung der Reisenden von „gelebter Deutscher Einheit“.

INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.bistum-eichstaett.de/kolping

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de

Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

Ausbildung **im Sucher**

Die Kolpingjugend Bamberg beteiligt sich an dem berufsbildenden Filmprojekt „Film4Job“. Dabei werden Ausbildungsberufe vorgestellt und im Internet zugänglich gemacht.

Von Volker Poerschke

Filmen mit Kamera und Stativ will gelernt sein. Die Bamberger Schüler durften es einmal ausprobieren.

Im Klassenraum M9a der Hugo-von-Trimberg-Schule in Bamberg sitzen 14 Schülerinnen und Schüler zusammen, reden, albern etwas herum – gelöste Stimmung an diesem Morgen. Die Tür öffnet sich. Neugierig folgen die Blicke der Hauptschüler den drei Männern, die Koffer und Kisten in die Klasse schleppen. Auch Stative und Filmkameras haben sie im Gepäck. „Willkommen zum zweiten Tag unseres ‚Film-4-Job-Projekts‘“, begrüßt Steffen Düll, Jugendbildungsreferent der Kolpingjugend Bamberg, die Schüler und das Filmteam. „Film-4-Job“ ist eine Berufsorientierungsmaßnahme, die die Kolpingjugend gemeinsam mit der Christlichen Arbeiterjugend, der Medienfachberatung des Bezirksjugendringes Oberfranken und Dynamos Infoladen, einer Jugendbildungseinrichtung des Bundes der deutschen katholischen Jugend im Erzbistum Bamberg, anbietet.

Zunächst lernen die Schüler den Umgang mit der sensiblen Filmausrüstung. Noch etwas unsicher steht Johannes Kraus an der

WEBTIPP

Zu den Bereichen Handwerk, Gewerbe und soziale Berufe sind bereits Clips im Internet unter **www.film4job.de** eingestellt. Steffen Düll: „Wir hoffen, dass so in den nächsten Jahren eine Informationsbörse im Internet entsteht – ein Netzwerk, dass Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzsuche hilft.“

Handwerk – zum Beispiel: Gartenbau

Die Kamera war immer griffbereit für die Teilnehmer des Projektes „Film4Job“.

Kamera. Der 15-Jährige versucht, den idealen Bildausschnitt für ein Interview einzurichten: Ist das Gesicht des Interviewpartners gut im Bild? Johannes zoomt auf sein Gegenüber. Neugierig schauen ihm seine Mitschüler über die Schulter. Heute noch sollen sie in Bamberg Auszubildende in ihren Betrieben filmen und zu ihrer Ausbildung befragen. „Das Besondere an diesem Filmprojekt ist, dass die Jugendlichen alles selber machen“, sagt Steffen Düll. „Es ist von Jugendlichen, über Jugendliche, für Jugendliche.“

Mal etwas anderes für den Lebenslauf bringt das Projekt den Schülern

In zehnminütigen Filmen werden die Schüler, die im kommenden Jahr ihre Mittlere Reife an der Hauptschule machen, verschiedene Ausbildungsberufe vorstellen. „So setzen sich die Jugendlichen intensiv mit dem Thema Beruf und Ausbildung auseinander und können sich nebenbei noch etwas ganz Ausgefallenes in den Lebenslauf schreiben“, erklärt Düll. „Das Filmen hat für die Schüler dabei natürlich einen besonderen Reiz.“

Gut anderthalb Stunden später. Filmdreh im Bamberger Ausbildungsbetrieb Rauh: Vier Meter ragen die stählernen Regale in die Höhe. Es riecht nach Gummi und Metallspänen. Schrauben, Ventile und Manschetten stapeln sich rechts und links entlang der schmalen Gänge im Lager der Firma für Hydraulik und Pneumatik. Hier den Überblick zu behalten, ist nicht leicht. Für die beiden Auszubildenden, die Johannes Kraus und sein 16-jähriger Mitschüler Olaf Chlodzinski jetzt mit der Kamera ins Visier genommen haben, kein Problem. Die angehenden Lageristen zeigen den Schülern, was sie den ganzen Tag machen, wie das Lager aufgebaut ist, wie man Kundenbestellungen zusammenstellt und sie versandfertig macht. Die Kamera folgt auf Schritt und Tritt. Geduldig stehen die Azubis den Schülern Rede und Antwort. „Welche Fähigkeiten sind die wichtigsten für diesen Beruf?“, „Wie war die Umstellung von der Schule zur Ausbildung?“ und „Reicht der Verdienst im Monat, um allein zu wohnen?“ – die Schüler fragen, was sie ganz persönlich interessiert. Ihre Sichtweise bestimmt, wie der fertige Film aussehen wird.

Den eigenen Berufswünschen näher

„Das Filmprojekt hat mir klar gemacht, was ein Lagerist so macht“, sagt Olaf Chlodzinski. Er weiß jetzt, dass dies nicht sein Traumberuf ist. Auch Johannes Kraus meint: „Ich möchte lieber selber etwas herstellen und sehen, was ich geschafft habe.“ Beide möchten Mechatroniker werden. Doch das Filmen hat ihnen Spaß gemacht. „Auch ein Praktikum beim Film wäre sicher interessant“, sagt Olaf. Doch erst, wenn es mit der Mechatronikerausbildung nichts werden sollte. Fünf Tage haben die Schülerinnen und Schüler an ihren Filmen gearbeitet, Ausbildungsberufe herausgesucht, Informationen gesammelt, Drehbücher geschrieben, gefilmt und das Material geschnitten.

Fotos: istockphoto ©Zeffss1 (1), Volker Poerschke (3), Web (4)

Gewerbe – zum Beispiel: Lagerlogistik oder Einzelhandelskaufmann

Soziale Berufe – z.B.: freiwilliges soziales Jahr

Sicher hinterm Steuer

Hast Du endlich Deinen Führerschein gemacht? Fühlst Du Dich aber noch ab und zu unsicher im Straßenverkehr? Und hast Du jetzt schon Angst vor rutschigen Straßen im Winter? Die Beteiligung am Straßenverkehr mit einem Kraftfahrzeug ist eine umfangreiche Aufgabe, denn schließlich bist Du nicht allein unterwegs. Als Fahranfänger fehlt Dir noch die langjährige Fahrerfahrung. Diese sammelst Du natürlich erst nach und nach, aber es gibt auch Angebote, um direkt nach dem Führerscheinerwerb Deine Fähigkeiten als Fahrer zu verbessern. Auf der Homepage **www.junges-fahren.de** findest Du nützliche Links und Infos.

TERMINE

Im Winter

München und Freising: 27. bis 29. November, Familienwochenende zum 1. Advent. **www.kolping-dv-muenchen.de.**

Osnabrück: 27. bis 29. November, Oasenwochenende an der Nordseeküste; **www.kolping-os.de/index.php?id=76.**

Berlin: 11. Dezember, Adventsfeier der Kolpingjugend. **www.kolpingjugend-dvberlin.de.**

Erfurt: 13. bis 15. Dezember, Gemeinschaftswochenende zum Advent. **www.kolping-dv-erfurt.de.**

Augsburg: 3. bis 6. Januar 2010, Winterfreizeit „Schnee, Fun und Freunde treffen“. **www.kolpingjugend-augsburg.de.**

Steuerrecht oder Mittelhochdeutsch

Benötigst Du dringend das Buch „Japanische Morphosyntax“ und möchtest keine 40 Euro dafür ausgeben?

Dein Exemplar „Klinische Chemie und Hämatologie“ staubt im Bücherregal ein? Dann bist Du richtig bei **www.unifloh.de,** der studentischen Buchbörse für gebrauchte Bücher. Hier kannst Du wissenschaftliche Literatur rasch verkaufen, und Deine Kommilitonen freuen sich über den günstigen Preis.

Jugend im Archiv

Würdest Du gerne wissen, was Jesus-Freaks sind? Oder möchtest Du einfach mal gerne in der ENPUNKT blättern, der Ego-„Zeitschrift für angewandtes Spießertum“? Solch ausgefallenen Wünsche und viele andere erfüllt das Archiv der Jugendkulturen e.V. In der Bibliothek in Berlin-Kreuzberg findest Du Bücher, CDs, DVDs, Fanzines oder Diplomarbeiten zum Thema Jugendkultur. Auch auf der Homepage kannst Du Dich umfassend informieren: **www.jugendkulturen.de.**

Advent Advent ...
ein Lichtlein brennt. Aber nicht nur das: Zeit wird es auch wieder für einen Adventskalender, damit die Spannung steigt. Einen besonderen Kalender bietet da der St. Benno Verlag an: 24 kunstvoll gestaltete Sterne mit Impulsen aus der Bibel und von beliebten christlichen Autoren. Die mit Goldfäden versehenen Sternchen kannst Du zum Beispiel als Anhänger für den Christbaum verwenden. „Die Adventskalender-Sterne“, 12,50 Euro, ISBN 4260180690460, kannst Du bestellen unter **www.st-benno.de/shop.**

O Tannenbaum, o Tannenbaum...
Wusstest Du, dass der Weihnachtsbaum im Elsass entstanden ist, dass dänische Gentechniker die perfekte Nordmanntanne entwickeln und dass ein durchschnittlicher Weihnachtsbaum fast 200.000 Nadeln trägt?

Es lebe der Nikolaus!

Verwandelte Weihnachtsmänner versüßen den Advent

Warst Du nicht auch schon immer der Meinung, dass der Weihnachtsmann eine ausschließlich konsumorientierte Erfindung ist? Findest Du nicht auch, dass der Nikolaus wesentlich mehr zu bieten hat als dieser Mann mit der roten Zipfelmütze? Schließlich repräsentiert der Nikolaus unsere christlichen Werte. Vom Bonifatiuswerk und BdKJ gemeinsam gibt es nun die Aktion „Weihnachtsmannfreie Zone“, die Dich sensibilisieren will für dieses Thema. Werde aktiv für den Nikolaus! Eine Broschüre informiert Dich umfassend. Außerdem gibt es aussagekräftige Aufkleber, Plakate und Buttons zur klaren Stellungnahme. All dies kannst Du beim Bonifatiuswerk bekommen. **www.bonifatiuswerk.de**

PORTRÄT

Marcel Reiser
(23) Diözesanleiter DV Freiburg

Ich kann mich noch genau an das Datum meiner ersten Gruppenstunde bei Kolping erinnern“, sagt Marcel. „Der 11. September 2001.“ Und dennoch oder gerade deswegen ist Marcel bis heute begeistertes Kolpingmitglied. Ein Sommerlager der Kolpingsfamilie Stockach hat den angehenden Gymnasiallehrer für Deutsch, Geschichte und Politik auf den Geschmack gebracht. So ließ er sich schließlich auch zum Gruppenleiter ausbilden, leitete Gruppenstunden und begab sich dann auf die Diözesanebene. „Die Professionalität dort bei Abstimmungen und Wahlen hat mich überzeugt“, erinnert sich Marcel, der ab 2007 im diözesanen Arbeitskreis mitarbeitete und im März dieses Jahres zum Diözesanleiter im Diözesanverband Freiburg gewählt wurde. „Kolping gibt dir die Chance, auch über Alltagsaktivitäten wie Zelten oder Volleyball den Glauben zu finden“, stellt Marcel fest. Freunde und gemeinsamer Spaß hätten gelockt, und nach und nach sei die Erkenntnis gekommen, wie viel gemeinsames Engagement für den Glauben und die Mitmenschen doch bewirken kann.

Foto: istockphoto © Igor Burchenkov (1), privat (1)

Aus der Hauptstadt Berlin zieht es Franziska zum Studium nach Köln. Damit beginnt für Tochter und Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

„Es kam recht schnell *mit dem Auszug, aber so ist es auf jeden Fall besser …“*

Wenn Kinder **flügge** werden

Von Alexandra Hillenbrand

Ohne die Tochter ist die Wohnung so leer, findet die Mutter und ist traurig. Dieses Gefühl haben viele Eltern, deren Kinder groß geworden sind und eigene Wege gehen. Welche individuellen Probleme der Prozess der Loslösung bergen kann, zeigen Franziska, ihre Eltern und Mona.

Der Schrank kommt an diese Wand hier", sagt die mitten im Zimmer stehende 54-jährige Ute-Angelika Jänicke. Sie unterstreicht ihre Aussage mit einer energischen Zeigegeste. Franziska Jänicke nickt, wühlt aber weiter in einem Pappkarton. Auf den ersten Blick macht diese junge Frau nicht den Eindruck einer 20-Jährigen, die gerade das Elternhaus in Berlin verlassen hat und in Köln ein Medizinstudium beginnen wird. Aber Franziska steht jetzt in ihrer ersten eigenen Wohnung. Warum jedoch bestimmt dann ihre Mutter, wohin der Kleiderschrank soll? Und warum ist ihr Vater Bernhard Jänicke (55) felsenfest davon überzeugt, seine Tochter werde nach dem ersten Studiensemester wieder nach Berlin zurückkehren?

Das Verhältnis von Kindern und ihren Eltern ist nicht nur Stoff unzähliger Geschichten, sondern wurde auch von Psychologen, Soziologen und Pädagogen umfassend beschrieben. Denn ab der Pubertät beginnen schwierige Zeiten für Jung und Alt, da der Nachwuchs nach Abgrenzung strebt. Die Loslösung voneinander birgt für alle Beteiligten so ihre Probleme: Ob der Nachwuchs mehr und mehr Zeit mit Freunden verbringt, was den Eltern missfällt; ob das Kind sich im „Hotel-Mama" dauerhaft bequem macht oder ob die Eltern sich an ihrem Kind festklammern und es nicht loslassen möchten.

„In der heutigen Generation vollzieht sich der Übergang zum Erwachsenenalter auf einem sehr hohen Komplexitätsniveau und ist mit vielen Unsicherheiten verbunden, was zu vielen Ängsten führt", sagt Christiane Papastefanou. Sie ist Entwicklungspsychologin und Psychotherapeutin. „Die Familie bietet in Zeiten der wirtschaftlichen Rezession und der allgemeinen Desorientierung einen wichtigen emotionalen Rückhalt." Nichtsdestotrotz sei es notwendig, dass die Jugendlichen sich schließlich von den Eltern ablösen, um selbst feste Partnerschaften außerhalb der Familie eingehen zu können und zur Unabhängigkeit zu gelangen. Besonders präsent werden die Schwierigkeiten mit der Loslösung dann, wenn der Auszug des Kindes aus dem Elternhaus ansteht. Für die Eltern ist dies zum einen mit Trennungsschmerz verbunden, zum anderen eröffnet die Situation ihnen neuen Freiraum. Für den Nachwuchs ▶

> *„Die Familie bietet in Zeiten wirtschaftlicher Rezession und allgemeiner Desorientierung einen wichtigen emotionalen Rückhalt."*

Kleine Erinnerungsstücke aus der Kindheit finden auch in der neuen Heimat ihren Platz.

In den Semesterferien besucht Franziska ihre Eltern sehr gerne, um den persönlichen Austausch miteinander zu pflegen.

„Dass es ihr dabei so gut geht, macht mir den Abschied leichter."

gilt es nun vor allem, die Gestaltung des Lebens gänzlich in die eigenen Hände zu nehmen. Wo aber bleibt die Eigenständigkeit, wenn meine Mama bestimmt, wo in meiner neuen Wohnung mein Schrank stehen soll? Franziska lacht. „Echt, das hat sie gesagt? Ich habe das gar nicht mitbekommen. War wahrscheinlich nur die ganze Aufregung." Es hätte also nichts mit Dominanz und unvollzogener Ablösung zu tun, meint sie. Denn schon längst hat sich Franziska in Köln eingelebt und wirkt in ihren eigenen vier Wänden spürbar zufrieden. Und auch ihr Vater Bernhard habe sich inzwischen an den Gedanken gewöhnt, dass seine Tochter für immer aus dem Haus ist und in Köln ihr Studium beenden wird.

Vor allem, dass es seiner Tochter so gut geht, erleichtert Franziskas Vater den Umgang mit der Situation. „Es kam recht schnell jetzt mit dem Auszug, aber so ist es auf jeden Fall besser und harmonischer als sie irgendwann schubsen zu müssen", sagt er. Durch verschiedene Auslandsaufenthalte in England und Ghana sei Franziska aber schon sehr zeitig zu einem eigenständigen Lebensstil gelangt. Der gegenseitige Respekt und gemeinsame Interessen lassen die Eltern-Kind-Beziehung harmonisch werden. Die Jänickes wissen das zu schätzen, denn selbstverständlich ist so etwas nicht.

Es gibt zahlreiche Beispiele für Ablösungskomplikationen: Da ist beispielsweise das „Hotel Mama", das hauptsächlich für junge Männer eine brauchbare Alternative zur eigenen Wohnung darzustellen scheint. Einige der fast schon erwachsenen „Hotelgäste" lassen sich zur Unselbständigkeit erziehen und Mama alles tun. Andere wiederum leben ihr eigenes Leben, sind aber für den Auszug zu bequem. Auf Seiten der Eltern gibt es die, die den Nachwuchs nicht loslassen wollen und wiederum Eltern, die den Nachwuchs vor die Tür setzen. Spannungen und Streit bleiben dann selten aus.

Dass unterschiedliche Meinungen zur Flucht aus dem Elternhaus und kompletten Kontaktabbruch führen können, kann Mona Wilde (29) bezeugen, die – kaum volljährig – dem Elternhaus schon den Rücken zukehrte. „Meine Eltern haben mich rausgeekelt, bestimmt nicht bewusst, aber so fühlte es sich an", sagt Mona. Da seien die ständigen Streitereien gewesen, die Mona schon früh die Gesellschaft der Freunde vorziehen ließen.

„Meine Eltern ermutigten mich auch nie. Da hieß es beispielsweise 'Was, du willst studieren? Das schaffst du doch gar nicht'. Und dann soll ich als Volljährige jeden Sonntag um 12 Uhr zum Mittagessen erscheinen und mir Vorwürfe anhören?" Lieber packte sie ihre Koffer. Nachdem sie und ihre Eltern lange Zeit nur sporadischen Kontakt hatten, herrscht inzwischen gänzlich Funkstille. „Vielleicht wäre es anders gewesen, wenn da jemals etwas Familiäres gewesen wäre, zum Beispiel, dass man mal zusammensitzt und ein Gesellschaftsspiel spielt oder dass sie meine Ideen und Ziele ernst nehmen", sagt Mona.

„Die Balance zwischen Autonomie und Verbundenheit bleibt lebenslang ein Thema der Eltern-Kind-Beziehung", so Christiane Papastefanou. Beide Seiten könnten als Erwachsene Vertrauenspersonen füreinander sein. Wenn also die Kinder den eigenen Platz im Leben gefunden und sich die Eltern von der Erziehungsaufgabe befreit haben, kann eine gleichberechtigte und von gegenseitigem Respekt geprägte Beziehung zwischen Kindern und Eltern möglich sein – ein gelungenes Ziel der Loslösung von Kindern und ihren Eltern.

„Ich bin glücklich in Köln. Schön ist es aber auch, wie jetzt in den Ferien mein altes Zuhause zu besuchen."

LESETIPP

Im Online-Familienhandbuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP), **www.familienhandbuch.de,** finden Sie zu diesem Thema Aufsätze von C. Papastefanou und auch weitere Texte anderer Autoren zu den Themen Kindererziehung, Partnerschaft und Familienbildung.

Ist es nicht ein herrlicher Gedanke, den das Christentum uns so nahe legt, dass diejenigen, die im Leben hinieden sich gegenseitig zum Heil verholfen, drüben sich wiederfinden, wo unzerreißbare Bande ewiger Freundschaft die Kinder Gottes miteinander verbinden? Das ist der beste Trost beim Andenken an unsere Hingeschiedenen.

Adolph Kolping

Wir gedenken der Verstorbenen Mitglieder im Kolpingwerk Deutschland, besonders derjenigen, die in diesem Jahr von uns gegangen sind. Die Heilige Messe für die Verstorbenen des vergangenen Monats findet am Mittwoch, den 11. November, in der Minoritenkirche, Köln, statt.

Fotos S. 22-25 © Barbara Bechtloff, Köln

Vor 20 Jahren, am 27. Juni 1989 durchtrennten der ungarische Außenminister Gyula Horn (rechts) und sein österreichischer Kollege Alois Mock (Kolpingmitglied) symbolisch bei Sopron in Ungarn den Grenzzaun zwischen Ost und West.

Foto: AP/Bernhard J. Holzner

Der Gegenweg zum Kommunismus

Beim Europäischen Kolpingkongress im slowakischen Bratislava erinnerten 220 Teilnehmer aus 18 Ländern an die „samtene Revolution" im Jahr 1989. Damals wurde innerhalb weniger Monate der Fall des Kommunismus in Mittel- und Osteuropa besiegelt.

Von Monika Kowoll-Ferger

Auf seinen Mitgliedausweis mit der Nummer 33 der polnischen Gewerkschaft Solidarnosc ist Krysztof Wolski stolz: Als junger Hochschullehrer hat er in den 80er Jahren an der Protestbewegung teilgenommen, die schließlich einen wesentlichen Anteil am Ende des Kommunismus in Polen hatte. Das Kolpingwerk lernte er Anfang der 90er Jahre durch den Priester in seiner Gemeinde kennen und war begeistert: „Von Solidarnosc zu Kolping war für mich ein logischer Schritt", sagt er, „es ging und geht darum, die brennenden Probleme der Gesellschaft gemeinsam zu lösen." Heute ist Wolski Kolping-Zentralsekretär in Polen. Im Oktober war er Gast beim Europäischen Kolpingkongress, bei dem die Teilnehmer auf die letzten 20 Jahre und die Rolle des Kolpingwerkes in dieser Zeit zurückblickten.

Die Polen und die Gewerkschaft Solidarnosc waren die Vorarbeiter für die so genannte „samtene Revolution". Das sagt György Lang, Ehrenpräsident des Kolpingwerkes Ungarn. Für ihn war 1989 ein „Jahr der Wunder". Die Grundlagen dafür wurden in Ungarn schon während des Aufstandes 1956 gelegt, den der damals 27-Jährige hautnah miterlebte. „Wir waren so optimistisch, dass wir sogar schon ein Telegramm nach Köln geschickt hatten, mit der Nachricht, dass das in Ungarn verbotene Kolpingwerk seine Arbeit wieder aufnehmen könne." Daraus ist dann doch nichts geworden, aber von da an nahm die Unzufriedenheit seiner Landsleute immer mehr zu.

Auch aus finanziellen Gründen beschloss die ungarische Regierung im März 1989, die maroden Grenzzäume zu Österreich abzubauen, geduldet von Michail Gorbatschow, der eine gewaltsame Auseinandersetzung wie 1956 vermeiden wollte. Als am 27. Juni der österreichische Außenminister Alois Mock, der auch Kolpingmitglied ist, mit seinem ungarischen Amtskollegen Gyula Horn den Zaun durchtrennt, ist es eine symbolische Handlung, denn weite Teile der Grenz-

anlage stehen schon nicht mehr. Am 19. August findet das paneuropäische Frühstück statt, bei dem Deutsche und Ungarn friedlich miteinander essen und feiern wollen. DDR-Bürger, die in Ungarn Urlaub machen, erfahren davon, und es gelingt mehr als 600 von ihnen, die Grenze nach Österreich zu passieren. „Durch dieses Loch im eisernen Vorhang entstand der erste Riss in der Berliner Mauer“, sagt György Lang.

Seit dem gescheiterten Aufstand 1956 waren die Kontakte zwischen den ehemaligen Mitgliedern in Ungarn und dem Internationalen Kolpingwerk in Köln nicht mehr abgerissen, und so konnten noch 1989 die ersten neuen Kolpingsfamilien in Pécs und Budapest gegründet werden, erzählt György Lang, der sich damals ehrenamtlich als Zentralsekretär mit Leib und Seele in den Wiederaufbau des Verbandes stürzte. Überall im Land entstanden Kolpingsfamilien, meist mit jungen Leuten, Familien mit Kindern, die den Verband nicht mehr aus den Zeiten vor 1945 kannten. Die meisten kamen aus den illegalen Basisgemeinden, in denen während des Kommunismus der Glaube weitergegeben worden war. Von Anfang an hatte der Verband die Unterstützung aus Politik und Kirche, so Lang. Das hat sich bis heute nicht geändert: Das Kolpingwerk ist als kirchlicher Schulträger anerkannt, betreibt fünf Berufsschulen, Kindergärten und ein Altenheim.

Auch in Polen und anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wurden in den ersten Jahren nach 1989 viele Kolpingsfamilien gegründet. „Die Menschen wollten sich sozial engagieren, sie suchten eine solidarische Gemeinschaft“, sagt Krysztof Wolski. Inzwischen sei der Enthusiasmus etwas abgeklungen. In Polen ist das Kolpingwerk stark auf der lokalen Ebene, auf nationaler Ebene und in der Politik ist der Verband wenig vertreten. Genau das aber sei die Aufgabe des Kolpingwerkes, meint Pavel Jajtner, Gründungspräsident des Kolpingwerkes in der Tschechischen Republik: „Wir müssen helfen, eine Zivilgesellschaft aufzubauen, mündige Wähler auszubilden, ohne die es keine Demokratie gibt.“ Um diese Ausbildung kümmert sich der Verband auch im bischöflichen Gymnasium Adolph Kolping und in der Berufschule Adolph Kolping.

Krysztof Wolski, Zentralsekretär des Kolpingwerkes Polen, zeigt in Bratislava seinen Solidarnosc-Ausweis.

Ein fehlendes politisches Bewusstsein bei den Menschen ist eine Herausforderung, mit dem die Nationalverbände auch 20 Jahre nach der Wende zu kämpfen haben. Ein anderes Problem: „Am Anfang kam zuviel Geld ins Land“, sagen Projektreferentin Ingrid Arvay und Eduard Dobre, Zentralsekretär des Kolpingwerkes Rumänien. Nach dem gewaltsamen Ende des Ceaucescu-Regimes kamen schnell Hilfslieferungen; es gab Mittel für Projekte zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Gründung von Kleinunternehmen. „Damit waren die Leute überfordert“, sagt Ingrid Arvay. „Sie sollten wirtschaftlich handeln, aber das nötige Wissen fehlte.“ Deshalb wurden diese Finanzierungen gestoppt und statt dessen Ausbildungszentren aufgebaut, zum Beispiel das Kolping-Ausbildungshotel in Brasov. Auf dem Höhepunkt lag die Mitgliederzahl bei über 6000. Heute sind es 2700 Mitglieder. Dazu sagt Ingrid Arvay: „Nach dem Fall des Kommunismus war erst mal alles frei und wucherte wild. Nun ist Normalität eingekehrt. Es zählt mehr die Qualität als die Quantität.“ In diesem Sinne hat das Kolpingwerk in den vergangenen 20 Jahren seinen Beitrag zur Demokratie in den Ländern Mittel- und Osteuropas geleistet. Warum, das sagt Ján Carnogurský, ehemaliger Präsident der Slowakei und einer der Begründer der christlichen Demokratiebewegung in seinem Land: „In meinen Augen ist das Kolpingwerk der lebendige Gegenweg zum Kommunismus.“

Anzeige

BLICKFELD KATALOG

Alles in Einem!

GRÖSSTER CHRISTLICHER MEDIENKATALOG IM DEUTSCHSPRACHIGEM RAUM

- Größte Auswahl an Büchern, CDs, Kalendern und Geschenkartikeln
- Über 4000 Artikel
- Übersichtlich nach Sachgruppen gegliedert
- Mit Autoren- und Titelverzeichnis

GRATIS Noch heute anfordern!

Bestellen Sie noch heute Ihren Blickfeld Katalog. Einfach Coupon ausfüllen und
FAX an: 0281/96299-100
Mail an: verlag@kawohl.de

❒ Ja, ich möchte noch heute den Blickfeld Katalog bestellen und von der großen Auswahl profitieren. **Kostenlos und unverbindlich.**

Name
Vorname
Straße
PLZ, Ort
E-Mail

kawohl KAWOHL Verlag Versandbuchhandlung
Blumenkamper Weg 16 • 46485 WESEL
www.kawohl.de • FON: 0281/96299-0

Kolping TOURS Ihr Reisebüro

Erlebnisreisen 2010

Sagenhaftes Oman 24. - 31.1. ab 2.459,- €
Traumreise Südafrika 10. - 22.2. ab 2.699,- €
Lissabon & Algarve 24.2. - 3.3. ab 699,- €
Siziliens Schätze 27.2. - 6.3. ab 449,- €
China erleben 27.3. - 10.4. ab 2.389,- €
Zauberhaftes Namibia 28.3. - 11.4. ab 2.849,- €
Sonderreise zum Osterfest Golf von Neapel 29.3. - 5.4. ab 998,- €
Reiseleitung: BP Ottmar Dillenburg
Santiago de Compostela & Fatima 28.4. - 3.5. ab 925,- €
Baltische Länder 26.5 - 2.6. ab 1.269,- €

Frauentorstr. • 86152 Augsburg
Telefon 0821/3443-171
info@kolping-tours.de

Jetzt Flusskreuzfahrt gewinnen unter: www.kolping-tours.de

Kolpingshop im Internet

Bücher
Artikel der Kolpingjugend
Vereinsmaterial
Modeartikel und Accesoires
Geschenke
Dekorations- und Veranstaltungsmaterial

www.kolping-shop.eu

wir!

Erste Erträge

Die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland hat im Jahr 2008 vier Fonds zu Gunsten der vier Handlungsfelder des Leitbildes „Junge Menschen, Arbeitswelt, Familie und Eine Welt“ gebildet. So sollen Aktivitäten auf allen Verbandsebenen und damit das inhaltliche Profil des Kolpingwerkes sowie der Kolpingsfamilien gefördert werden. Die ersten Zuschüsse wurden ausgezahlt an den Familien-Fonds der Kolpingsfamilie Sögel-Stavern und das Projekt der Kolpingjugend Diözesanverband Köln in Köln-Blumenberg zur Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Beste Hotels

Zwei Kolping-Hotels gewinnen den Wettbewerb der „Top 250 Tagungshotels“. Vorangegangen war eine Befragung unter 22 000 Trainern, Beratern und Personalentwicklern. Das Management Centrum Schloss Lautrach kam auf Platz eins. Das Hotel Alpenblick in Ohlstadt erzielte den zweiten Platz.

Familienangebote

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Würzburg hat sein Familienprogramm für 2010 veröffentlicht. Angeboten werden unter anderem ein musikalisches Familienwochenende, Vater-Kind-Zeltlager, Wochenenden für Paare, religiöse Gemeinschaftstage und Frauen-Wander-Exerzitien. Mit ausgesuchten Angeboten will das Bildungswerk helfen, die Kinderziehung mit Verantwortung und Freude anzugehen. Bezug: Tel. (09 31) 41 999-420, E-Mail: annette.kleinschnitz@kolping-mainfranken.de.

Zusammenschluss

Die bisherigen Mitgliedsorganisationen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) in Sachsen und Sachsen-Anhalt haben nach Auflösung ihrer ACA-Landesverbände am 12. September 2009 den ACA Mitteldeutschland gegründet. Mit diesem Schritt möchte man an Stärke gewinnen, Synergieeffekte nutzen und gut gerüstet in die Vorbereitungen der Sozialwahlen 2011 einsteigen.

Ja zum Einmalbetrag

Seit Generationen begeistert

Kolpingmitglieder, die einen einmaligen Zustiftungsbetrag von 1500 Euro (Ehepaare 2250 Euro) an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen, sind ihr ganzes Leben lang beitragsfrei. Von den Kapitalerträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss. Auch nach Austritt oder Tod des Mitglieds erhält die Kolpingsfamilie diesen Zuschuss in Höhe des gültigen Beitrages. Kolpingsfamilien können für einzelne Mitglieder den Einmalbetrag an die Stiftung zahlen. So können sie zum Beispiel gewährleisten, das ältere, verdiente Mitglieder nicht aus Kostengründen ihre Mitgliedschaft kündigen müssen.
Infos: Kolpingwerk Deutschland, Otto M. Jacobs, Tel. (02 21) 20 701-136, Guido Mensger, Tel. (02 21) 20 701-170.

Über die finanzielle Absicherung des Verbandes hinaus soll der Einmalbetrag auch dazu dienen, dass zukünftig keine wirtschaftlichen Gründe dazu führen, die Kolpingsfamilie wegen des Beitrags verlassen zu müssen. Als seit mehreren Generationen begeisterte Kolpinger haben wir als ganze Familie unseren Einmalbetrag geleistet.

Franz Hugo Weber
Kolpingsfamilie Kamen

Zukunft weitergeben

Das Projekt „Zukunft weitergeben“ des Kolping-Diözesanverbandes Essen wurde von der Generationenstiftung Essener Unternehmensverband ausgezeichnet. Im Rahmen des Projektes helfen berufserfahrene Senioren Jugendlichen bei der Vorbereitung auf das Berufsleben. Das Preisgeld von 5 000 Euro will Kolping für die Schulung ehrenamtlicher Referenten und für Arbeitsmaterialien ausgeben.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage von Kolping International bei. Weiterhin sind Teilen dieser Ausgabe Beilagen des St. Benno-Verlags, Leipzig, sowie der Josef Witt GmbH, Weiden, beigefügt.

Kolpingmagazin 12/2009

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 4. Dezember 2009.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland, Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
E-Mail: magazin@kolping.de
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Vertrieb: Otto M. Jacobs
Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11, Postfach 100841, 50448 Köln, Telefon (0221) 20701-0
Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Nicole Kraus, Susanne Krausewitz, Tel. (02202) 9540-35, Telefax (02202) 21531, E-Mail: kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2009
Druckauflage:
II. Quartal 2009: 180565
Verbreitete Auflage:
II. Quartal 2009: 174853
Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Internet: http://www.kolping.de
Internet: http://www.info.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: **„Idee & Tat“.**

Kolping-Königin

Für den diesjährigen Ahr-Winzerfestzug am letzten Septemberwochenende in Dernau hat die Kolpingsfamilie Dernau den Festwagen der Ahr-Weinkönigin Mandy Großgarten gestaltet. Die 22-jährige Weinkönigin ist Mitglied der Kolpingsfamilie und dort in der Jugendarbeit aktiv.

Foto: Weinwerbung Ahr

Mandy Großgarten, Ahrweinkönigin und Kolpingmitglied.

Neuwahlen

Auf der Landesversammlung des Kolpingwerkes Baden-Württemberg wurde der Konstanzer Landtagsabgeordnete Andreas Hoffmann zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er folgt dem ehemaligen Europaabgeordneten Winfried Menrad nach, der auf eigenen Wunsch aus dem Amt ausgeschieden ist. Zum neuen Landespräses wurde Pfarrer Wolf-Dieter Geißler gewählt, der auch Diözesanpräses des DV Freiburg ist. Das Kolpingwerk Baden-Württemberg umfasst die beiden Kolping-Diözesanverbände Freiburg und Rottenburg-Stuttgart, die zusammen mit der selbstständigen Kolpingjugend rund 30 000 Mitglieder in 340 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg vertreten.

MELDUNGEN

Vietnam ehrt Präses Henrich
Zum Ehrenpräses des Kolpingwerkes Vietnam wurde der bisherige Landespräses in Baden-Württemberg, Robert Henrich, ernannt. Damit würdigte Kolping Vietnam seinen Gründer.

Wendling-Ausstellung in Linnich
Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich, nördlich von Aachen, zeigt bis 21. Februar 2010 eine Ausstellung über Anton Wendling mit Glasmalereien, Entwürfen und Holzschnitten. Anton Wendling hat auch das Kolping-K entworfen. Ein Kolpingbanner steht als Leihgabe in der Ausstellung. Infos: www.glasmalerei-museum.de.

Anzeigen

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
Mit uns sammeln
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
und gleich anmelden
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
für das Jahr 2010
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Er, 36 J., kath., 1,76 m, vorzeigbar, lustig, NR, Hobbys: Radeln u. Ski, selbstst., in gesicherten Verhältnissen, ortsgeb. Raum Garmisch/Obb. sucht herzl., liebe Frau zwecks Familiengründg., Zuschr.: Kolp.-Chiffre 9012, Joh. Heider Verlag GmbH, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

15 Jahre schonende Prostata-Therapie
- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**
- minimal-invasive Diagnostik **Echtzeit-Elastographie**

Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

Kolpingkalender 2010

Der Kolping-Taschenkalender wurde völlig neu gestaltet: Mit neuem Design, durchgehend farbig gestaltet uennd mit Farbfotos illustriert.

Jetzt mit Hinweis auf die liturgischen Tagestexte der katholischen Kirche.

Bestellungen: Kolpingwerk Deutschland, Postfach 100841, 50448 Köln, Tel: (0221) 20701-128, E-Mail: shop@kolping.de. Aufgrund der Versandkostenpauschale von 4,90 Euro lohnen sich Sammelbestellungen.

GAMMA-Fahrzeuge
K011 · Elmespöten 10 · 59602 Rüthen
www.gamma-fahrzeuge.de
OHNE Führerschein
Telefon 02952/3304

Wundern Sie sich nicht...,
Die Tagungshäuser des Erzbistums Köln.

... wenn Ihre Tagung ein voller Erfolg wird.

Individualität, Professionalität, Service und Ausstattung sind unsere besonderen Stärken und Schwerpunkte.
Lassen Sie sich inspirieren durch die einzigartige Atmosphäre in unseren Häusern.
Wir beraten Sie gerne von der Konzeption bis hin zur Realisierung Ihrer Veranstaltung.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne und vermitteln Ihnen das passende Haus.

tagungshäuser
DES ERZBISTUMS KÖLN
Fon (0221) 16 42 - 15 05
Fax (0221) 16 42 - 16 44
info@tagungshaeuser-ebk.de
www.tagungshaeuser-ebk.de

Kolping TOURS
Ihr Reisebüro
Neues Online-Angebot!
Spezialreisen u.a. China, Südafrika, Italien, Spanien ...
Partnerhotels u.a. Kolping-Familienferienstätten, KurOase im Kloster, Hotel Alpenblick, ...
Kolping-Hotel **** Spa & Family Resort Alsópáhok/Ungarn
Exklusive Buchungsstelle in Deutschland
Pauschalreisen u.a. Thomas Cook, DerTour, ITS, FTI, ...
Kreuzfahrten AIDA, nicko-tours, Costa, TUI-Cruises, ...
TUI-Profi-Partner
Alle Pauschal- und Last-Minute-Angebote von TUI direkt buchbar!
Frauentorstr. • 86152 Augsburg
Telefon 0821/3443-171
info@kolping-tours.de
Jetzt Flusskreuzfahrt gewinnen unter: www.kolping-tours.de

NORD-/OSTSEE

WINTER-URLAUB
in Horumersiel/Nordsee
für Kolpingmitglieder 15 % Nachlass.
Den Sturm erleben, Gesundheit tanken.
www.fewo-pluempe.de
Hausprospekt + Angebot anfordern
Telefon (0 44 26) 90 46 05

R Ü G E N
Kolpingbruder vermietet Fewos
in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54
oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

Zum Sonderpreis ins Ostseebad Kühlungsborn
Urlaub im ✱✱✱ Haus, 6 Gehminuten zum Meer, inkl. Parkplatz, Saunanutzung, Halbpension, Sa. Skandinavisches Büfett,
5 Nächte im DZ zum **Kolping Sonderpreis** p. P. ab **€ 229,-**
Ostseehotel Scandinavia · 18225 Kühlungsborn
☎ 038293 - 64 40 · Fax 038293 - 7219 · **www.Ostseehotel.com**

SPESSART

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2010
80 Betten, Hallenbad 29° – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik

Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 36,50 €, VP 41,50 € (gr. Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen ...). Ideale Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil!

*****Landhotel Spessartruh,** Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Tel. (0 93 55) 74 43, Fax (0 93 55) 73 00, www.spessartruh.de. ***Prosp. anf.***

ALLGÄU

KOLPING URLAUB
Zeit, die gut tut!
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de

Advent im Allgäu
für Familien und Oma/ Opa mit Enkeln
04.-11.12.2009: Genießen Sie die besinnliche, vorweihnachtliche Idylle.
7 Tage Vollpension ab 357,00 € pro Pers. inkl. tägl. Kinderbetreuung für Kinder von 3-6 J.

Alpinski- und Langlaufkurse
Geben Sie Ihren Kleinen eine Chance!
Für 55 Euro bieten wir 4 halbe Tage Skikurs für Vorschulkinder an. Die Eltern erhalten einen kostenlosen Langlaufkurs.

Gesundheit und Wohlbefinden
Mit Ernährungsberatung, Wellnessangeboten und Aktiv-Programm zu Pauschalpreisen.
18.04.-23.04.2010 und 26.09.-01.10.2010
Zuschüsse für Familienurlaub möglich!

www.kolping-wertach.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair

Frauenwoche	08. - 11.11.09
Winter-Schnupperkur	15. - 22.11.09
Adventsgedanken	26. - 28.11.09
Frischkostwoche	29.11. - 06.12.09
Adventsfasten	06. - 13.12.09
Weihnachten entgegen gehen...	14. - 20.12.09
Weihnachten & Jahreswechsel	23. - 30.12.09

Ganzheitliche Therapien **NEU**
7-tägige Rücken-, Tinnitus- oder Burnout-Kur (ganzjährig buchbar)
Original Kneippkuren
(1-, 2- oder 3-wöchige Kur)
ganzjährig buchbar
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

OBERBAYERN

Weihnachtszeit und Silvester 2009/2010
Weiße Weihnacht im Voralpenland

Advent in den Bergen
04. - 13. Dezember '09
p.P. ab 685,-€
Weihnachten
20. - 27. Dezember '09
p.P. ab 495,-€
Weihnachten & Silvester
27. Dez. '09 - 03. Jan. '10
p.P. ab 565,-€

Hotel Alpenblick * Superior**
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
82441 Ohlstadt • Tel. 08841/79705
www.urlaub-mit-alpenblick.de

PFALZ

✱✱✱ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum. Sauna. 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC. Tel., Sitzecke. Sat-TV. Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

BAYERISCHER WALD

„Jesus ist Kolping-Mitglied, ich auch, besucht mich in Zwiesel! Haus Hildegard, Telefon (0 99 22) 94 63."
Info: www.haushildegard.de

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern. Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau,
Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

Willkommen im ...
Grobauer Panoramahotel
Nationalpark Bayerischer Wald
Herrliche Lage am Südhang mit Blick in die Alpen
neue Komfortzimmer teils mit Wohnteil
90 Betten · Lift · Hallenbad mit Jetstrom
Saunaland · Dampfbad · Fitnessraum · TT-Raum
Massage · Kosmetik · Fußpflege · Friseur
SONDERWOCHEN:
7 x HALBPENSION inkl. Programm ab € 259.-
Begrüßungsdrink · Bingo · gef. Wanderung · Tanz- & Hüttenzauber · Gäste-Eisstockschießen (Winter)
SUPER-Frühstücks- & Salatbuffet · Bayerische Schmankerlküche · Wildspezialitäten · Vor- & Nachspeisenbuffet · Programmgestaltung für Gruppen
ANGEBOT FÜR REISELEITER:
Lernen Sie unser Hotel bei kostenfreier Übernachtung kennen!
... PANORAMAHOTEL GROBAUER
Oberkreuzberg · 94518 Spiegelau
Tel. 0 85 53 - 9 11 09 · Fax 0 85 53 - 9 11 10
info@hotel-grobauer.de
WWW.HOTEL-GROBAUER.DE

TEUTOBURGER WALD

Sanatorium Kurhaus Wilmsmeier
Inh. Rainer Michaelis
Ärztliche Betreuung
Moor • Schwefel • Bewegungsbad
Kur • Rehabilitation • Erholung
Naturmoor – Weihnachtsangebote
Natur genießen – Abholservice
32257 Bünde-Randringhausen
☎ 05223 / 4 15 54 • Fax 94 30 50
www.kurhaus-wilmsmeier.de

RHÖN

Urlaub das ganze Jahr. Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ **Georgshof**
36115 HILDERS
Fam. Zentgraf u. Mehler, Findlos, Waldweg 2
Tel. (0 66 81) 4 43 od. 86 64 · www.pension-georgshof.de
Silvesterangebot: 7 Übern., Frühst. u. Abendbrot, einschl. Silvestermenü u. Neujahrssekt
380,50 € / 408,50 € / 450,50 € f. 2 Pers. im DZ

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Mosel-Schnäppchen
Malerische Winzerorte laden ein!
(Gruppenangebot ab 35 Personen)
7 Tage (6x Übern./Fr.buffet), HP (3-Gang-Menü) im Komfort-Hotel inkl. Abholung/Rückf. im mod. Reisebus von unserem angeschlossenen Busunternehmen ab Hbf., Ausflüge: Trier/Luxemburg (mit Stadtrundfahrt), Bernkastel-Kues, Vulkaneifel (Rückfahrt über die Panoramastraße mit Aufenthalt in Cochem und Beilstein).
ab € 335,- pro Person
Spezielle Silvester-Angebote
für Gruppen ab 35 Personen
Gerne machen wir Ihnen ein individ. Angebot!
Mittelmosel-Hotelgemeinschaft
Paulsstr. 113 · 54470 Lieser
Tel. (0 65 31) 38 33 · Fax 30 27

SCHWARZWALD

Fewo in Todtmoos, ca. 58 m², 2–4 Pers., verm. Kolp.-Bruder aus Mainz, Telefon (0 61 31) 4 24 18.
www.haus-birke-todtmoos.de

BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch,
T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de

Anzeigenschluss Ausgabe 12/2009:
4. November 2009

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ✱✱✱✱ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
....ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Entdecken Sie das neue Posthotel. Alle Zimmer in neuer **CLASSIC AUSSTATTUNG**
Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio.
Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene.
Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m.
Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Buchen Sie rechtzeitig für 2010 94133 Röhrnbach - **Ihre Familie Dafinger**
Posthotel
Tel. 08582/8088 • Fax 08582/808 600 • www.romantik-posthotel.de

ERZGEBIRGE

Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2009/10
Ost-Erzgebirge und Dresden
5 x Ü/HP 179,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.
Unsere Leistungen: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.

5 Ü/HP pro Person ab 179,– Euro

Fordern Sie unser Info-Material an:
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

Anzeigenschluss
für die Ausgabe 12/2009:
4. November 2009
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116 · 51465 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 02) 95 40 35 · Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

ÖSTERREICH

Der Familienbetrieb mit Herz & bodenständiger Tradition!

Gönnen Sie sich ein paar herrliche Urlaubstage im Michaelerhof

Michaelerhof

Das Haus für Gruppen- und Vereinsreisen

Vorzüglich Essen und Trinken – Geselligkeit in herzlicher Atmosphäre

Halbpension (vorzügliche Menüs) + reichhaltiges Frühstücksbuffet sowie individuelle Extras • Reiseleiter/Chauffeur = Freiaufenthalt! **36 €**

Michaelerhof, Fam. Rita + Michael Margreiter
A 6240 Radfeld 95 Tirol Tel. und Fax 00 43/53 37/64574
Email: michaelerhof.radfeld@aon.at

Hotel SCHROFENSTEIN** Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · TIROL · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at

Wir sind Ihr PROFI für GRUPPENREISEN mit FORMAT – der zentralste Punkt im SOMMER für AUSFLUGSFAHRTEN im Dreiländereck mit Süd-Tirol, Schweiz und für Ihre **SCHIGRUPPE der zentralste Punkt für eine SCHISAFARI** (Ischgl/Samnaun – St. Anton/Arlberg, Serfaus-Fiss nur 20-35 km)

Wir, die WIRTSFAMILIE Völk und 4 Sterne sind Garant für beste Qualität, eine viel gelobte Küche und ein sehr persönlich geführtes Haus! Einer von uns ist immer für Sie da! Seit mehr als 150 Jahren wird die Gastlichkeit in unserem Traditionshotel gepflegt.

SUPERANGEBOTE FÜR GRUPPEN AB 17 Personen!
Organisieren Sie doch eine Fahrt in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland.
In unserem gemütlichen kleinen Städtchen kommt sicher keine Langeweile auf!
Gruppenpreise bereits ab **Euro 38,50,–**, ab **16 Personen 1 frei,** ab **32 Personen 2 frei,** ab **46 Personen 3 Freiplätze.**
Für Sie wichtig ... bei uns gibt's **genügend Einbettzimmer** zu einem **geringen Aufpreis.**
★ Fahrstuhl ★ herrliche Dachterrasse mit Bergblick
★ weit und breit der schönste GASTGARTEN MIT KASTANIENBÄUMEN
★ Begrüßungstrunk ★ Wahlmenü ★ Diätmenü ★ Eisbuffet ★ Kaltes Buffet
★ Warmes rustikales Buffet ★ Kuchenbuffet ★ Tanzabend ★ Armbrustschießen
★ Bingo ★ Filmabend ★ geführte Wanderung
Gerne beraten wir bei der Programmerstellung und laden Sie zum Testen ein!
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

ÜBRIGES AUSLAND

Eine Erholungsinsel im Herzen Ungarns

100% Entspannung

Erneuerungen speziell für Kurgäste! Verbringen Sie eine traumhafte Woche bei uns, und lassen Sie sich überzeugen.

7=6 mit kleiner Badekur
6 Nächte bezahlen, 7 bekommen!
inkl. Halbpension, fachärztliche Gesundheitsanalyse und 9 Anwendungen, tägliches Fitness- und Erlebnisprogramm
ab 349,- €/Pers.

Das Angebot gilt für die Zeiträume 29.11.-20.12.09 und 03-31.01.10

NEUER BADEBEREICH!
Kinderfreie Zone, nur für Erwachsene
Thermalbecken · Saunalandschaft · Dampfbad
Licht- und Tontherapie · Schwimmbad

Günstige Gruppenpreise für 2010
schon ab 302,- €/Pers. mit Halbpension und 7 Tage Badekur

Alsópáhok-Hévíz, Fő u. 120., +36-83-344-143; info@kolpinghotel-ungarn.de
WWW.KOLPINGHOTEL-UNGARN.DE

SÜDTIROL

★★★ KOLPING Hotel
KOLPING MERAN

Urlaubswoche
zum Pauschalpreis von 371,00 €
- 8 Tage und 7 Nächte im Doppelzimmer
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Halbpension mit 4-Gang-Menü
- Welcome Cocktail
- Mobilcard – 7 Tage freie Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Reschen bis Bozen
- 3-Stunden-Ticket für das Thermenbad in Meran
- Autoabstellplatz

Klimatisierte Zimmer • Ganzjährig geöffnet

Info u. Buchung: I-39012 Meran
Tel. +390473253200 · Fax -253280
E-Mail: hotel@kolpingmeran.it

Veluwe-Meer, 6-P-FH, 3 Schlafz., Badez., zus. 2. WC, www.veluwehaus.de

In der Gemeinschaft die Welt entdecken...

Wir sind Ihr kompetenter Partner zur Planung Ihrer Gruppenreisen

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung. Wir beraten Sie individuell und verwirklichen Ihren Reisewunsch.

ROTALA
GruppenReisen

Ahrstraße 12 · 53474 Bad Neuenahr
Telefon 0 26 41-94 77 42 · Telefax 25 39 5
gruppen@rotala.de · www.rotala.de

KOLPING WIEN-ZENTRAL

Wien im Winter in Ruhe genießen € 186,-

3 Übernachtungen im Doppelzimmer superior inkl. Buffetfrühstück

Gültig von 03. Jänner bis 28. Februar 2010, nach Verfügbarkeit www.kolping-wien-zentral.at

Exklusiv NUR bei Dr. Hittich!

Diese Entdeckung hat den Nobelpreis verdient!

NEU!

Ab heute werden Fachbücher neu geschrieben ...

Ein Mittel aus der Apotheke der Natur bringt die Sensation für gesunde Arterien und Knochen!

Ihre Gesundheit steht bei mir 100% im Mittelpunkt
Dr. Reinhard Hittich

„Doppelsensation für Herz und Knochen! Stellen Sie sich vor: In Ihrem Körper gibt es einen Weichensteller, der die Weichen neu stellt: Holt jetzt den Kalk aus Ihren Arterien ab. Und transportiert den Kalk in Ihre Knochen."

Arterien-Verkalkung ist der größte Risikofaktor, nicht Cholesterin! Mit den Jahren altern die Blutgefäße und werden „grau" und spröde. Die Adern verkalken. Was sich in Ihren Adern ansammelt, fehlt Ihren Knochen: Kalk!

Jetzt gibt es ein sensationelles Mittel mit einer unglaublichen Kraft.

Zwingt Kalk raus aus den Arterien und rein in die Knochen

Wissenschaftler entdeckten, dass Japaner, die viel Natto essen, viel gesündere Arterien besitzen. Und sich noch im hohen Alter über erstaunlich starke Knochen freuen. Die Wissenschaft war elektrisiert!

Natto, fermentierte Sojabohnen, birgt eine „Lebensversicherung": Langkettiges Vitamin K2, MK-7 genannt.

In einer gesunden Schlagader steckt 50 bis 100 Mal so viel Vitamin K2 im Gewebe als bei einer verkalkten.

Was nicht in Ihre Schlagadern gehört, ist gut für Ihre Knochen

Bei 80-Jährigen ist der Calcium-Gehalt 140-mal höher als bei 40-Jährigen. Studien zeigen, dass bei den meisten **noch** gesunden Erwachsenen ein Vitamin K-Mangel beginnt.

MK-7, das langkettige Vitamin K2, kehrt das Calcium-Paradox um!

NattoCalcin® mit MK-7 erhalten Sie nur bei Dr. Hittich - nirgendwo sonst.

Forscher sind hell begeistert! Die Rotterdam-Studie mit 4.807 Teilnehmern berichtet statistisch klipp und klar:

1. Risiko fürs Herz halbiert
2. Lebenserwartung erheblich verlängert

Bis heute gibt es kein Mittel, das direkt Kalk in den Blutgefäßen entfernt

Und erst recht keines, das wie NattoCalcin® den Kalk aus den Adern in die Knochen befördert

Erstaunliche Vorteile im Vergleich zu handelsüblichem Vitamin K:

- 1000-mal bessere Verwertung
- bleibt 3 bis 4 Tage im Blut
- stabiler Vitamin K-Blutspiegel

Warten Sie... Da gibt es noch viel mehr

- gesunde Prostata
- gesunde Leber
- gesunde Venen

Und achten Sie auf den Gedächtnis-Turbo

In NattoCalcin® werden die sensationellen Kräfte von MK-7 durch Phosphatidyl-Cholin nochmals fürs Gedächtnis einzigartig verstärkt. Das Ergebnis: Ein biologischer Turbolader fürs Denken und Erinnern.

Die erste Erlebensversicherung der Welt!

Fordern Sie das neue NattoCalcin® an. Handeln Sie jetzt und profitieren Sie schon morgen von dieser Sensation!

Herzlichst,

Dr. Reinhard Hittich, Bio-Chemiker

PS: Es gibt nur einen begrenzten Vorrat auf Lager. **Schnell anfordern lohnt sich jetzt doppelt für Sie:**

☎ 0800 - 1 827 298
(gebührenfrei!)

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschicken!

GRATIS Kennenlern-Gutschein

☐ **Ja!** Bitte senden Sie mir sofort und unverbindlich **- mit der einzigartigen 12-Monats-Garantie -** NattoCalcin®. Zwei Monats-Packungen zum günstigen Direkt-Preis von nur je € 14,70 plus € 5,90 Versand und **eine weitere Monats-Packung GRATIS** geschenkt dazu.

3 für 2 zum Kennenlernen nur € **14,70**

Express-Prämie: GRATIS geschenkt! Sie erhalten den neuen Sensations-Report „STOP für Osteoporose und HERZTOD" GRATIS geschenkt!

☐ Frau ☐ Herr

Name .....

Vorname .....

Str. Nr. .....

PLZ, Ort .....

Dr. Hittich Gesundheits-Mittel
Postfach 500 462, 52088 Aachen
Telefon 0800 - 1 827 298 (gebührenfrei)
GRATIS Fax 0800 - 310 32 36

Aktions-Nr. N91AK272-3

Dr. Hittich

30 Kapseln NattoCalcin® GRATIS geschenkt

30 Kapseln = 1 Monat

Monatspackung GRATIS geschenkt!
Sie lesen richtig ... NattoCalcin® zum Kennenlern-Preis!
2 Monats-Packungen je nur € 14,70 anstatt ~~€ 39,70~~
+ 1 Monats-Packung GRATIS geschenkt
+ Ratgeber-Buch „STOP für Osteoporose und HERZTOD" Wert ~~€ 14,90~~ GRATIS geschenkt!

12-Monats-Garantie!
Sie haben die absolute Sicherheit, dass Sie bei Dr. Hittich sinnvoll in Ihre Gesundheit investieren. Verbrauchen Sie das Mittel und vergleichen Sie es mit Mitteln Dritter. Sie sind zufrieden oder Sie erhalten jeden Cent zurück. Selbst 12 Monate nach Kauf. Ohne Wenn und Aber! Diese 12-Monats-Garantie von Dr. Hittich ist einzigartig und einmalig. Oder tauscht Ihre Apotheke Ihre Medizin noch nach 12 Monaten um? Bei uns stehen Sie, der Mensch, 100% im Mittelpunkt. Wir sind erst zufrieden, wenn Sie zufrieden sind!

ActiQuick® Kapseln
flüssig · natürlich · schneller!

Dr. Hittich 12-Monats Garantie! 100 % zufrieden oder Geld zurück! Natur · Gesund · Plus-Garantie

© 2009 Dr. Hittich® Gesundheits-Mittel